

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 44

Dienstag, 12. April 1910

49. Jahrgang.

Aus Einspinners Wahlbezirk.

An den Obmann des Marburger Gewerbevereines, welcher bei der kürzlich in der Angelegenheit der Grazer Herbstmesse stattgefundenen Vertretersbesprechung zum Vorsitzenden gewählt wurde, gelangten nach der Veröffentlichung jener Versammlung viele zustimmende Zuschriften aus der Handels- und Gewerbewelt Steiermarks. Von diesem bringen wir nur eine zum Abdruck, weil sie aus einem Hauptwahlorte des Abg. Einspinner stammt und deshalb von besonderem Interesse ist. Es handelt sich um eine Kundgebung des Hartberger Gremiums der Kaufleute, die folgendermaßen lautet:

Gremium der Kaufleute samt Anhang im politischen Bezirke Hartberg.

Hartberg, 8. April 1910.

Er. Wohlgeboren Herrn Gewerbevereinsobmann und Gemeinderat Franz Havlicek in Marburg.

Die heute hier versammelte Kaufmannschaft des politischen Bezirkes Hartberg spricht der unter dem Voritze von Euer Wohlgeboren stattgehabten Versammlung in Marburg, welche gegen die Grazer Herbstmesse, insbesondere gegen die Subventionierung derselben aus öffentlichen Mitteln Einsprache erhob, ihre vollste Zustimmung aus und erklärt, sich dieser Aktion freudigst anzuschließen. (Folgen die zahlreichen Unterschriften.)

Die große Grazer Bummerei.

Marburg, 12. April.

Von Graz tönen Kanonenschüsse ins Land. Die Mündungen der Geschütze sind auf deutsche Geschäftsleute und Gewerbetreibende des steirischen

Unterlandes gerichtet und hinter der aufgeregten Arkeley steht der Geschützvorsteher Herr Einspinner. Hat einst ehrlich gedient bei der Arkeley in Dalmatien, drei lange Jahre und zeigt nun, was er kann. Schuß auf Schuß bröhnt über den Wildonerberg ins Unterland und man ist augenscheinlich bemüht, den Lärm so arg zu machen, daß auch die Ober- und die Oststeirer bange und eingeschüchtert werden. Man sollte glauben, daß vom Unterlande aus die heiligsten Güter des Grazer Schloßberges bedroht seien, daß man Moriz aus dem Orpheum rauben oder sonstiges Unglück über die bekanntlich „deutsche Städte Österreichs“ bringen wolle. Aber von all dem ist keine Spur. Es wurden keine Grazer Heiligtümer geschändet und man kann sich in Graz nach wie vor den Freuden des Orpheums und dem Lustwandeln am Karl Ludwig-Ring hingeben und ohne Angst vor einem äußeren Feinde kann man sich dort brüderlich in die Haare geraten ob des Standortes des geplanten Pünktlerhauses. Man hat im Unterlande nichts anderes getan und verbrochen, als eine Besprechung darüber abgehalten, in welcher Weise den notorischen Schäden, welche die Grazer Herbstmesse den unter- und obersteirischen Geschäftsleuten zufügt, begegnet werden könne und man ist zu dem Schlusse gekommen, Protest zu erheben gegen die Subventionierung der Herbstmesse aus öffentlichen Mitteln. Ausdrücklich wurde in dieser Besprechung darauf verwiesen, daß ja jede Stadt, also auch Graz, das Recht habe, Volksfeste zu veranstalten sovielen als sie will und zu veranstalten vermag; Protest wurde lediglich dagegen erhoben, daß dieses Volksfest unter falscher Flagge

(Messe) geführt werde, daß man dort nun auch einen Warenverkauf errichten will, der für Graz doch überflüssig ist und für die Provinz auch und letztere neuerdings schädigt; vor allem aber sprach man sich, wie schon gesagt, dagegen aus, daß eine Privatveranstaltung einer Tischgesellschaft oder eines eng begrenzten Kreises aus öffentlichen Mitteln subventioniert werde, weil man sich nicht doppelt schröpfen lassen wollte. Weit über ein Jahr ist es schon her, daß im Handels- und Gewerbebestand die schädlichen Begleiterscheinungen der Grazer Herbstmesse empfindlich verspürt und demgemäß auch besprochen werden und jene Marburger Besprechung, die von untersteirischen Korporationen angeregt wurde und ursprünglich in einer anderen Stadt hätte abgehalten werden sollen, war kein Akt der Feindseligkeit gegen die Stadt Graz, wie einzelne Wortführer dort zu glauben scheinen, sondern lediglich dem Bestreben nach Schutz des heimischen Handels, des heimischen Gewerbes entsprungen. Herr Havlicek, der Obmann des Marburger Gewerbevereines, auf den sich aus leicht zu durchschauenden taktischen und — persönlichen Gründen einzelner Grazer Wortführer fast das gesamte Breitenfeuer konzentriert, hat in jener Versammlung nichts anderes getan, als den Vorsitz zu führen, und wenn im Verlaufe der Wechselrede auch Bemerkungen gefallen sind, die nicht ganz zur Sache gehörten und Einzelmeinungen darstellten, so kann kein Ehrlicher hierfür den Vorsitzenden verantwortlich machen! Das also war das ganze große Ereignis! Hoffentlich werden die Handels- und Gewerbetreibenden noch das Recht haben, behufs Erörterung

Der erste Badegast.

Novelle von M. Adelmi.

10

(Nachdruck verboten.)

Sie hegte große Vorliebe für den Dozenten. Seine sichtlich Neigung für die Tochter war ihr nicht entgangen und im Stillen wünschte sie, daß das junge Mädchen dieselbe erwidern und aus beiden ein Paar werden möchte.

Sie selbst geleitete Elisabeth nach eingenommenem Frühstück in den roten Salon, wo sich auch Herr Meinhardt eingefunden und Saumer seine Sammlung hübsch geordnet aufgestellt hatte.

Frau Wangler warf nur einen flüchtigen Blick darauf; häusliche Geschäfte riefen sie ab. Herr Meinhardt zog sich gleichfalls zurück. Elisabeth und der Dozent blieben allein.

Nur mühsam beherrschte das junge Mädchen seine Ungeduld. Es hatte fein zu regnen begonnen und sie fürchtete für ihren Brief. Die Möglichkeit ihn zu holen, wurde ihr von Minute zu Minute schwerer gemacht.

Eben wollte sie unter einem nichtigen Vorwande das Zimmer verlassen, als Saumer ganz dicht auf sie zutrat und gedämpften Tones sagte: „Ich mußte Sie notwendig sprechen, Fräulein Elisabeth; daher die Ihnen vielleicht ungelegene Zumutung, meine Schmetterlinge zu besichtigen. Vor etwas mehr als einer halben Stunde sah ich von meinem Fenster aus Herrn Brandius ein Papier

unter den Immergrünranken Ihres Gartens bergen. Ich vermute, daß es für Sie bestimmt war. Ich weiß auch, daß man Sie von verschiedenen Seiten beobachtet. Um Sie nicht in Verlegenheit zu setzen, ging ich hinunter, um mich des Schreibens zu versichern. Es gelang mir unbemerkt. Hier ist es.“

Mit zitternder Hand nahm Elisabeth das künstlich gefaltete Blatt in Empfang.

„Lesen Sie nur, ich will nicht stören“, fuhr Saumer freundlich fort. „Nachher aber bitte ich noch um kurzes Gehör.“

Dabei trat er ans Fenster und schaute in die Landschaft hinaus. Vom Rhein her stiegen graue Nebel auf, welche die sonst so schöne Gegend mit feuchtem, trübem Schleier umhüllten.

Das junge Mädchen ahnte schwerlich, welcher bitteren Kampf er während dessen mit dem eigenen Herzen zu bestehen hatte. Von großer Sorge erlöst, flogen ihre Augen über das dichtbeschriebene Blatt, worin Brandius sie nach dem Grunde ihrer kalten Zurückhaltung befragte und innig bat, ihm doch baldmöglichst einen freien Augenblick zu schenken. Das Leben erscheine ihm unerträglich, wertlos, wenn er ihren fernerer Umgang entbehren müsse.

Mit leuchtendem Blick und tief geröteten Wangen trat Elisabeth zu dem Dozenten, nachdem sie das Briefchen wieder und wieder gelesen und dann sorgfältig in ihrer Tasche geborgen.

„Herr Doktor“, sagte sie innig, „ich danke Ihnen von Herzen. Ich fühle, daß Sie es gut mit mir meinen, daß —“

Er hatte sich schnell zu ihr gewandt und fiel ihr rasch ins Wort. „Ihre gute Meinung beglückt mich, Fräulein Elisabeth. Darf ich daraufhin eine Frage an Sie wagen?“

Fest traf sein Auge das ihre. Das junge Mädchen, in vollem Bewußtsein seiner aufrichtigen Gesinnung, entgegnete: „Sprechen Sie, Herr Doktor.“

„Ist Ihnen — begann er etwas zögernd — „Herr Brandius wirklich teuer? — Ist es nicht nur eine flüchtige Neigung, die Sie für ihn hegen?“

„Prüfen Sie Ihr Herz, Fräulein Elisabeth — es wäre allzu traurig, wenn, einer vorübergehenden Schwärmerei willen, Sie sich und andern noch so viele trübe Stunden bereiten würden, als die letzten Tage sie gebracht, und Sie sich üble Nachrede mühten gefallen lassen, welche Ihre Ehre mit einem garstigen Fleck trüben würde. Mädchen Ehre ist gar ein heikles Ding. Der geringste Hauch vermag sie zu verdunkeln. Darum noch einmal, Fräulein Elisabeth, prüfen Sie Ihr Herz.“

„Ich habe es während der letzten drei Tage zur Genüge getan“, antwortete das junge Mädchen, in Tränen ausbrechend.

„Nun — und was sagt es?“

„Daß ich Herrn Brandius liebe, wie keinen andern Menschen der ganzen Welt.“

„Wie keinen andern — mehr wie Ihre Mutter?“

„Tausend, tausendmal mehr!“

Ein tiefer Seufzer hob seine Brust.

„Und — sind Sie seiner Gegenliebe sicher — hat er dieselbe Ihnen gestanden?“

ihrer wirtschaftlichen Interessen eine Besprechung abzuhalten, ohne vorher bei der Leitung der Grazer Herbstmesse um Erlaubnis bitten zu müssen. Nächstens wird man sich vielleicht auch darüber aufregen, wenn andere Standesgruppen Besprechungen abhalten, wenn Staatsbeamte, Lehrer, Arbeiter etc. Beschlüsse fassen, die an einem Punkte des Landes zufällig Mißfallen erregen. Man hatte bei jener Besprechung nicht an die Worte Christi gedacht: Einer ist unter Euch, der mich verraten wird! Dies geschah aber, indem Herr Einspinner ein noch dazu zur Gänze entstellter Bericht über jene Besprechung privat sofort übermittelt wurde; aus dem Kanonendonner, den Herr Einspinner sofort ertönen ließ, konnte man die Tendenz und den Inhalt jenes vertraulichen Berichtes sofort erkennen, der u. a., um nur ein Illustrationsfaktum anzuführen, die Vertretung der Windisch-Feistritzger gerade um das sechsfache reduzierte und auch von den offiziellen Beglaubigungen der einzelnen Körperschaftsmandatare nichts wußte. Und nun gings also los! Herr Einspinner äußerte sich in Grazer Blättern in der ihm eigentümlichen Weise über Themen, die in jener Besprechung behandelt worden seien, von denen merkwürdigerweise kein Zeitungsbericht etwas zu vermelden wußte; der Verein Grazer Herbstmesse rechnete den deutschen Geschäftsleuten vor, welche Beträge er für Rinder, Schafe und Schweine (deutscher Besitzer?) des Unterlandes ausgegeben habe und erfand den unglaublichen Vorwurf, diese Besprechung deutscher Männer habe in den von den Slowenen propagierten Ruf „Los von Graz“ eingestimmt (!) etc.; im Deutschen Handwerkerverein in Graz wurde eine Entschließung verlesen, deren Verfasser dem Herrn Einspinner gewiß nicht unbekannt ist und in welcher die haarsträubendsten Dinge davon erzählt werden, was Herr Havlicek gesagt haben soll, wovon aber niemand etwas weiß; es wird gegen Herrn Havlicek der Vorwurf erhoben, er habe sich in die Reihe der pervasivischen Hezer (!) gestellt, wie diese den Ruf nach Landeszerreißung erhoben usw. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, was mehr in Erstaunen zu versetzen vermag: die schrankenlos blühende, durch keinen Verstand und tatsächliches Wissen begrenzte Phantasie, die aus solchen Behauptungen erschichtlich wird, oder der Leichtsinns, mit welchem Böswilligkeit und Unverständnis öffentlich paarweise spazieren geführt werden. Dann ist man auch in Hartberg, im Wahlkreise Einspinner's, und vielen anderen deutschen Städten und Märkten Steiermarks pervasivisch, weil man die Subventionierung der Grazer Herbstmesse nicht als

nationales Heiligtum betrachtet; auch in Cilli ist man „pervasivisch“ und der Landtagsabgeordnete Negri, der am letzten Samstag in Cilli daselbe sagte, was auch in Marburg behauptet wurde, indem er ausführte:

„Man könne allerdings gegen die Subventionierung der Herbstmesse seitens der Handelskammer und des Landtages auftreten, weil man ja den Handels- und Gewerbetreibenden am flachen Lande, die durch die Grazer Herbstmesse immerhin einen Nachteil erleiden, nicht zumuten könne, daß sie hierfür auch noch aus den Steuergebern Beiträge leisten sollen.“

Ganz genau daselbe, wie der in Sachen der Herbstmesse nach Cilli geeilte Herr Dr. Negri, haben auch die in Marburg vertreten gewesenen Körperschaften gesagt und verlangt; nichts mehr und nichts anderes, wenn man davon absieht, daß man hier auch gegen den trügerischen Titel „Messe“ Stellung nahm; in Marburg aber, heißt es, sei man energischer gewesen, hier sei man pervasivisch, sei der Landeszerreißung wohlgesinnt usw.; der liebe Himmel mag den Leuten diese Logik verzeihen!

In einem Blatte wurden die Ausschüsse, die von Körperschaften Untersteiers nach Marburg entsandt wurden, um sich mit den hiesigen zu beraten, eine „Tischgesellschaft“ genannt. Daß der Marburger Gewerbeverein allein fast ein halbes Tausend Mitglieder zählt, tut offenbar nichts zur Sache. Aber verwunderlich ist es, warum man gegen eine Tischgesellschaft das gesamte verfügbare schwere Geschütz in ohrenbetäubender Weise ununterbrochen losdonnern läßt! Man schießt doch sonst nicht mit Kanonen gegen Späßen! Das ist ein Donnern, als ob die heiligsten nationalen Güter bedroht wären, die niemals so erregte Anwälte fanden! Aber man wird sich in Graz wieder beruhigen; Moriz, die unvergleichliche Attraktion, ruft ins Grazer Orpheum — das ist für Graz auf die Dauer doch weit interessanter!

Eigenberichte.

Ober-St. Kunigund, 10. April. (Nachtrag zum Zeichenfunde.) Zum Funde der Leiche des Heritsch sei noch bemerkt, daß diesem am Tage seines Verschwindens (es war dies im Monate Dezember 1909) in einer hiesigen Schnapschenke sehr viel Branntwein verabreicht wurde, so daß Heritsch beim Verlassen des Lokales bei der Türe schon zusammenstank und vom Gastgeber nur mit Mühe wieder auf die Füße gebracht werden konnte, um den Heimweg antreten zu können. Natürlich war es am Abend, als er das Lokal verließ, finster; es regnete auch tagsüber, was die Ursache war, daß der Witscheinerbach anschwellte.

Heritsch konnte, als man ihn in total berauschem Zustande auf die Straße stellte, keinen anderen als den geraden Weg einschlagen und ging somit seinem traurigen Schicksale entgegen. Er mußte auch in den Bach fallen, da bei diesem leider kein Schutzgelenker angebracht ist.

Radfersburg, 8. April. (Frühlings-Liedertafel.) Der Gesangs- und Musikverein hält am 17. April eine Frühlingsliedertafel ab.

Wind-Feistritzger Nachrichten.

Genossenschafts-Versammlung. Freitag den 8. April fand im Neuhold's Saale die Genossenschaftsversammlung der Handelsgenossenschaft statt. Im letzten Jahre entfaltete nach dem vom Vorsteher Kopatsch gebrachten Rechenschaftsberichte die Genossenschaft eine rege Tätigkeit und ist die Errichtung der Handelsschule ein ganz besonderes Verdienst der Handelsgenossenschaft. Der zahlreiche Besuch erbrachte den Beweis, daß sich für die genossenschaftlichen Bestrebungen ein lebhaftes Interesse bemerkbar macht und daß man allseits von den Segnungen der Genossenschaft überzeugt ist. Der vom Sekretär Wajek gebrachte Voranschlag für das Jahr 1910 wurde einstimmig genehmigt. Zum Vorsteher wurde Kopatsch Karl, zum Stellvertreter Watt Karl gewählt. In den Genossenschaftsausschuss wurden berufen: Krantsdorfer Anton, Osebek Franz, Pinter Alois, Sicherl Engelbert, Stiger Albert und Straßgütl Hermann und als Ersatzmänner Franz Kaucic, Schmelz Anton und Sima Karl. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt: Sicherl und Bodenik. Es wurde der Beschluß gefaßt, dem Landesverbande der Handelsgremien und Genossenschaften von Steiermark in Graz beizutreten. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, erörterte in ausführlicher Weise Sparkassenbuchhalter Wajek das am 4. Mai 1910 in Kraft tretende Gesetz betreffend die Arbeitszeit und den Ladenschluß im Handelsgewerbe. Gemäß dieses Gesetzes werden von nun ab die Geschäfte in Windisch-Feistritz ab 4. Mai 1910 um 7 Uhr abends und in der Umgebung um 8 Uhr abends geschlossen und den Handlungsgehilfen wird die gesetzliche Mittagspause im Wege der Abwechslung gewährt.

Pettauer Nachrichten.

Seltenes Jagdglück. Der Jäger der hiesigen Jagdgesellschaft Herr Wanda hatte das seltene Glück, im Laufe des heurigen Jahres bereits fünf Fischottern — darunter einige Prachtexemplare — in der Drau im Eisen zu fangen.

Verhaftung eines Oberlehrers. Über Ersuchen des k. k. Landesgerichtes in Triest wurde der Oberlehrer Vinzenz Stoflas in Sankt Andrä Vestovez durch das hiesige k. k. Bezirksgericht in Haft genommen. Dessen Sohn befindet sich bei genanntem Landesgericht in Strafkraft, in welcher Angelegenheit jetzt auch der Oberlehrer verhaftet wurde.

Dunkle Blut stieg aufs neue in ihre Wangen. In seinen Blicken, seinen Liedern — diesem Briefe — hier lesen Sie, urteilen Sie selbst!“ rief sie, ihm das Blättchen reichend.

Er las bedächtig Satz für Satz. Seine Züge wurden sehr ernst. „Darf ich für Sie einschreiten, armes Kind? — wollen Sie vertrauensvoll Ihre Sache meinen Händen übergeben?“

„Was wollen Sie tun?“ fragte das junge Mädchen in höchster Spannung.

„In Ihrem Interesse handeln. Fragen Sie für jetzt nichts mehr. Wollen Sie mir vertrauen, Elisabeth? Ja oder nein.“

„Ja —“ erwiderte sie fest, nach kurzem Besinnen.

Er reichte ihr die Hand.

„Sie sollen diesen Entschluß nicht bereuen. Vielleicht ist es nicht recht, hinter dem Rücken Ihrer Mutter zu handeln — aber, ich kann Sie nicht leiden sehen. Ihre traurigen, verweinten Augen tun mir weh. Begehen Sie nichts, bis wir uns wieder gesprochen haben, ich hoffe, es soll bald geschehen.“

Der heftig strömende Regen war Schuld, daß die sonst wohlbesetzte Tafel im Römerbad heute etwas gelichtet war. Die Kränklichen, gegen die Witterung Empfindsamen, hatten vorgezogen, zu Hause auf ihren Zimmern zu speisen und die an schönen Tagen sich einstellenden Touristen waren ebenfalls ausgeblieben.

So kam es, daß Dr. Saumer neben den Tenoristen Brandius zu sitzen kam. Dieser sah heute noch um eine Schattierung bleicher aus als gewöhnlich; seine Stimmung schien nicht die beste, und die unverbhoffte Nachbarschaft ihm wenig zusagend.

Saumer, voll liebenswürdiger Höflichkeit, suchte vergebens, sich den Sänger geneigt zu machen. Hartnäckig wies er jede Annäherung zurück.

Als die Tafel zu Ende ging, hier und da die Gäste sich langsam zurückzogen und auch Brandius sich erhob, stand Saumer gleichfalls auf und sagte gedämpften Tones: „Herr Brandius, ich möchte Sie dringend um eine kurze Unterredung unter vier Augen bitten. Es handelt sich um eine wichtige diskrete Sache.“

Stolz maß ihn des Sängers Blick. Seine Gedanken weilten bei Elisabeth. Konnte die erbetene Unterredung sie betreffen? Einen Moment zauderte er, dann versetzte er kühl: „Ich stehe zu Ihrer Verfügung, mein Herr — wollen Sie mich in meine Wohnung begleiten?“

„Ich würde vorziehen, im Hotel hier für eine halbe Stunde ein Zimmer zu erbitten —“ entgegnete der Dozent.

Nach kurzem Überlegen stimmte Brandius dem bei. Fünf Minuten später befanden sich beide in einem kleinen, geschmackvoll eingerichteten Salon der ersten Etage.

„Ich erwarte Ihre Mitteilungen“, sagte Brandius kurz und ungeduldig.

„Erlauben Sie zuerst, mich Ihnen vorzustellen“, erwiderte Saumer und reichte ihm seine Karte.

Der Sänger schob dieselbe nach flüchtigem Blick in die Tasche. Während jener in einem Fauteuil Platz genommen, stand er mit über der Brust gekreuzten Armen stolz und aufrecht. Unwillkürlich ermachte ein Gefühl der Bewunderung in des Dozenten Brust. Der Tenor war ihm nie so sympathisch erschienen als in diesem Augenblick; seine schlante, biegsame Gestalt in dem dunklen Anzug; die feinen Züge, das dunkle leuchtende Auge und die hohe weiße Stirn von dichtem schwarzen Wellenhaar umrahmt, nie so effektiv. War Elisabeth's zärtliche Neigung für diesen Mann zu verwundern?

„Herr Brandius“, begann Saumer nach kurzer Pause, „verzeihen Sie mein Eingreifen in eine, wie ich Ihnen schon angedeutet, sehr diskrete Angelegenheit.“

„Lassen Sie die Umschweife“, rief der Sänger, „zur Sache, wenns beliebt.“

„Sei es“, sagte Saumer ernst. „Ich wünsche im Interesse einer gewissen jungen Dame mit Ihnen zu sprechen, welcher Sie seit längerer Zeit Aufmerksamkeit erweisen, die auf eine rege Teilnahme Ihrerseits schließen lassen. Ihr heutiger Brief —“

„Herr Doktor“, fiel Brandius gereizt ihm ins Wort, „mit welchem Rechte mischen Sie sich in diese Sache?“

„Mit dem Rechte eines fürsorgenden Freundes.“

„Kommen Sie in Fräulein Wanglers Auftrag?“

Fortsetzung folgt.

Marburger Nachrichten.

Schulvereinsgau Untersteiermark.

Es war ein erhebendes Bild, welches sich vorgestern nachmittags im oberen Kasinoaale bot. Aus allen Teilen des steirischen Unterlandes waren die Vertreter der Deutschen Schulvereinsortgruppen, der nationalen Schutz- und Abwehrtätigkeit zusammengekommen, um teilzunehmen an der Gründung des deutschen Schulvereinsgaues Untersteiermark. Von Marburg bis Mann a. d. Save hatten sich alle zu gemeinsamer Beratung zusammengefunden und viele von ihnen rauchten zu den finanziellen Opfern der weiten Fahrt auch jene Mühen fügen, die sich aus den teilweise recht ungünstigen Verkehrsverhältnissen ergeben. Aber es wurden weder Mühen noch Opfer gescheut, um die völkische Einheit des untersteirischen Deutschtums durch die Tat zu beweisen.

Der Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereins, der verdienstvolle steirische Schullehrer Herr Dr. Baum, teilte mit, daß von den 49 untersteirischen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins mit Ausnahme der beiden von Windischfeistritz, deren Leitungen auf dem Standpunkte stehen, daß zwischen der Hauptleitung in Wien und den Ortsgruppen kein Zwischenglied notwendig sei, alle ihren Beitritt zum Gaue Untersteiermark des Deutschen Schulvereins angemeldet haben. Der neue Gau wird demnach 47 Ortsgruppen umschließen und daher einer der stärksten des Deutschen Schulvereins sein. Dr. Baum verwies sodann darauf, daß die Wichtigkeit der Gaue ohnehin genügend bekannt sei; er wolle daher nur kurz die Aufgaben eines Gaues erläutern. Diese erstrecken sich auf die Ausgestaltung der Tätigkeit der Ortsgruppen, auf die eigene Werbetätigkeit und Anfeuerung zu neuer Tätigkeit von Ortsgruppen, Sammeltätigkeit durch Aufstellung von Schulvereinsammelbüchern, feiliche Veranstaltungen, Vertrieb von Schulvereinsgegenständen, ferner auf die Unterstützung aller Arbeiten der Hauptleitung und schließlich auf die nationale Überwachungsaktivität, welche letztere die größte Aufgabe des Gaues sei. Alljährlich habe eine Gauversammlung stattzufinden und jeden Sommer habe ein Gaufest stattzufinden.

Namens der Hauptleitung erklärte sodann Herr Dr. Baum die Gaugründungsversammlung als eröffnet und begrüßte insbesondere den Bürgermeister und den Bürgermeisterstellvertreter von Marburg, die Herren Dr. Schmiderer und Dr. Mallh, den Obmann des Deutschen Volksrates für Untersteiermark, Herrn Dr. Delpin aus Friedau, den Obmann der Südmarch, Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Heinrich Wastian, ferner Herrn Landtagsabgeordneten Neger, den Marburger Südmarchgaubmann Professor Sepperer, den deutschen Schulinspektor Herrn Dir. Stering und, wie Dr. Baum weiters ausführte, namens der Hauptleitung mit besonderer Herzensfreude die völkische „Marburger Zeitung“ mit ihrem anwesenden Schriftleiter Norbert Jahn und schließlich alle erschienenen Ortsgruppenvertreter. Über Vorschlag des Herrn Dr. Baum wurde sodann Herr Direktor B. Philippel zum Vorsitzenden gewählt. Direktor Philippel erteilte sodann Dr. Valentin das Wort zur Verlesung der Gauaufragen. Diese wurden einstimmig genehmigt. Hierauf trug Herr Prof. Doktor Hoffer den Wahlvorschlag für die Wahl der Gauleitung vor. Es wurden einstimmig gewählt in den Engeren Ausschuss: Vorstand Doktor Valentin-Marburg, Vorsche-Gilli, Dr. Sabinik-Pettau; als Schriftführer: Schriftleiter Norbert Jahn, Dr. Faleschini, Karl Gaischeg; als Zahlmeister: E. Engelhart, Karl Mayer, Dr. Filasferro, sämtliche in Marburg; als Beiräte aus nachstehenden, in alphabetischer Reihenfolge angeführten Städten, Märkten und Orten: Brunnendorf: Anton Ulrich, Gilli; Frau Julie Lindauer, Fresen: Sonns, Friedau: Wilhelm Hriber, Gonobitz: Dr. Lederer, Grafmigg: Franz Miltznigg, Leitersberg: Rankomsky, Lichtenwald: Tomitsch, Luttenberg: Karl Wirth, Mahrenberg: Wrentschur, Marburg: Frau Elise Krauß, Direktor Philippel und als Vertreter des Marburger Hochschülerverbandes Dr. Juritsch, Pettau: Frau Drnig, Bickendorf: Fant, Poberesch: Werniknigg, Böhm: Bilz, Radkersburg: Dr. Sirt, Mann a. d. Save: Dr. Joneisch, Mann b. Pettau: Karl Sima, Store: Franz Zwernscheg, Thesen: Josef Reich, Windischgrosz: Dr. Harpf.

Zum Gauvertreter für die Hauptversammlung in Graz wurde der Gaubmann Herr Doktor Valentin einstimmig gewählt. Dr. Valentin erklärte, seine Dienste gerne dem Gaue widmen zu

wollen, wenn er auf die allgemeine Unterstützung rechnen könne, nicht nur des Gaues, sondern hauptsächlich der Gauleitung und des Herrn Dr. Baum. Unter solcher Unterstützung werde die Tätigkeit der Gauleitung gewiß eine solche sein, die unserem Deutschen Schulvereine keine Schande bereiten wird. (Lebhafter Beifall.) Da sich zu den freien Anträgen niemand zum Worte meldete, wurde die gründende Versammlung geschlossen. Ihr schloß sich eine gemeinsame vertrauliche Beratung der Gauleitung und des Deutschen Volksrates an, die mehrere Stunden währte und in welcher die dringendsten deutschen Schulbedürfnisse und die Verwendung der Roseggerstiftung besprochen wurden.

Trauung. Gestern fand in der St. Andrä-Kirche in Graz die Trauung des Herrn Viktor Radh, Gastwirtes in Marburg, Franz Josefstraße, mit Frau Milli Felen, Beschließerin in Schloß Alt, statt. Als Beistände fungierten für die Braut Herr August Wonisich, Lokomotivführer, für den Bräutigam Herr Franz Wonisich, Spengler, beide in Marburg.

Militärisches. In Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Truppendienste wurde der Ausdrück kaiserlicher Zufriedenheit bekanntgegeben den Oberleutnanten Leopold Schubert und Moriz Edl. v. Merten des JR 47; in den Ruhestand wurde versetzt Oberleutnant Edgar Freiherr von Viechtenstern des DR 4 (Wohnort Marburg).

Todesfälle. In Graz ist am 9. April die Witwe des Musik- und Gesanglehrers August Satter, Frau Franziska Satter im 63. Lebensjahre gestorben. — Hier ist am 11. April Herr Franz Meuer, Lokomotivführer i. R., im 77. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 4 Uhr vom Hause Nr. 36, Triesterstraße, aus nach dem städt. Friedhofe in Poberesch statt.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ teilt den geehrten Mitgliedern mit, daß am Mittwoch den 13. April im Verbandsheim Hotel „Alte Bierquelle“, rückwärts im Saale, um 8 Uhr abends die nächste Monatsversammlung stattfinden wird und werden selbe freundlichst ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die Tagesordnung ist eine wichtige und außerdem steht den Mitgliedern ein interessanter Vortrag über den kommenden Hallschen Kometen und etwas von der Sternennwelt bevor, welcher vom Lehrer Herrn Wadnoug gehalten wird. Deutsche Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Schulvereinsortgruppe Leitersberg-Kartschowitz. Morgen Mittwoch den 13. April findet die nächste Ausschusssitzung der Ortsgruppe Leitersberg-Kartschowitz des Deutschen Schulvereins im Gasthause der Frau Tichernowschek statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Besprechung gelangen, wird um zuverlässiges Erscheinen gebeten. Beginn 8 Uhr abends.

Stiftungsausschreibung. Die Vizeadmiral Bernhard Freiherr von Wüllerstorff-Urbairische Stiftung für zwei arme kranke Matrosen mit je 140 K. ist zur Ausschreibung gekommen. Anspruchsberechtigt: bedürftige Matrosen, welche während der aktiven Dienstzeit erkrankt und aus diesem Grunde ohne Anspruch auf eine gesetzliche Versorgung entlassen wurden. Gesuche bis 1. Juli an das k. u. k. Seebezirkskommando in Triest. Armutzeugnis ist den gehörig ausgefüllten Gesuchen beizuschließen.

Grand Electro-Bioskop. Hübsche Bilder bringt der Kinetograph im Saale „zur Stadt Wien“ auch in dieser Woche zur Vorführung. Da ist vor allem der amerikanische Kunstfilm „Der Leutnant und die Räuber“ ein spannendes Stück, dessen Szenen, wie zum Beispiel der Scheinwerfer in Tätigkeit, sehenswert sind. Ebenso der farbenreiche Film „Des Siegers Wahn“, von Pathé Frères. Die Sportbilder vom Skirennen in Mitterndorf, Februar 1910, sowie die Bilder aus Bern sind sehenswerte Aufnahmen. Die heiteren Vorführungen: „Die beiden Indianer“, „Othello am Strande“, von Pariser Künstlern gespielt, „Der beliebte Herr Müller“, „Das wunderbare Haar-elixir“ und „Ein guter Gevian“ verfehlen ihre Wirkung auf die Zuschauer nicht. Ein Besuch des freundlichen Saales wird daher niemanden reuen. Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 8 Uhr statt. Am Mittwoch ist um 4 Uhr Vorstellung für Kinder und Schüler. Jeden Samstag wird das Programm gewechselt.

Hauptversammlung des Reichs-Weinbauvereins. Vorgestern fand in Wien unter großer Beteiligung die Hauptversammlung des

österreichischen Reichsweinbauvereins statt, welcher gleichzeitig das 25jährige Gründungsjubiläum feiert. Namens des Ackerbauministeriums begrüßte Hofrat Portele die Versammlung. Der Antrag, die bis zum Jahre 1900 von Staat und Land zu gleichen Teilen verliehenen Darlehen den an der Südbahn liegenden Weinbauern gänzlich zu schenken und die bereits zurückgezahlten rückzuvergüten, sowie ein Antrag, die nach dem Jahre 1900 ausgezahlten Darlehen nach Ablauf von zehn Jahren in verzinsliche Hypothekenschulden umzuwandeln, wurde dem Zentralausschusse zugewiesen. Herr Vechner stellte für den Fall der Annahme der neuen Weingesetze eine gewaltige Protestversammlung der gesamten Landbevölkerung in den Straßen Wiens in Aussicht. Schließlich wurde eine Resolution einstimmig angenommen, worin gegen die Weinsteuervorlage protestiert und die Zurückziehung derselben verlangt wird. Zwei Anträge des deutsch-tirolischen Weinbauernbundes bezüglich der Weinausfuhr nach Deutschland wurden zur Kenntnis genommen.

Reichsbund deutscher Eisenbahner.

Die Marburger Ortsgruppe veranstaltete am 9. d. abends im unteren Kasinoaale einen Familienabend zu Ehren der in den Ruhestand tretenden Mitglieder, der Herren Josef Drosenik, Franz Labitsch, August Schmalz und Roman Thür, sowie des Herrn Alois Götz, der sein 40jähriges Dienstjubiläum feierte. Der Obmann der Ortsgruppe, Herr Adjunkt Wagner, begrüßte insbesondere die direkten Amtsvorstände der zu Feiernden, die Herren Oberinspektor Fiala und Ingenieur Heschl (letzterer in Vertretung des Oberinspektors Walenta), die erschienenen Gemeinderäte, Landtagsabgeordneten Neger, den Verein D'Unterländer, die Südbahnliedertafel, den Verband deutscher Hochschüler, den Eisenbahnbeamtenverein, den Turnverein „Jahn“, Germanenverband „Alldeutschland“, den Deutschen Handwerkerverein, den deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, den Kaufmännischen Gesangsverein, welche Vereine Vertretungen entsandt hatten, ferner die Vertreter der Brunnendorfer Schutzvereinsortgruppen etc. und führte dann aus, daß sich der Eisenbahner, wenn er einmal in den Ruhestand treten könne, sich diesen hart und mühevoll verdient habe und daß ihm eine Ehrung für sein langes Schaffen wohl gebühre. Allerdings ehre ihn schon, um mit Schiller zu sprechen, der eigenen Hände Fleiß; aber auch äußere Ehrungen gebühren jenen Männern, deren verantwortungsvolle Pflichten voller Dornen waren, deren Nächte schlaflos dahingingen. Und doppelt schwer ist es für den, der sich trotz aller Anfeindungen als deutscher Eisenbahner bekennt. Viel Mut gehöre dazu und jene Männer, die wir heute feiern, haben uns diesen Mut vorbildlich gezeigt. Redner brachte den aus dem aktiven Dienste Scheidenden die herzlichsten Glückwünsche für ihren ferneren Lebenslauf und bat sie, auch im Ruhestande nicht des Reichsbundes deutscher Eisenbahner zu vergessen und stets wachere deutsche Eisenbahner zu bleiben. (Lebhafte Heilrufe.) Herr Adjunkt Bugschitz, Obmann der Südbahnliedertafel, pries namens dieses Vereines insbesondere die Herren Schmalz und Götz, die seit der Reorganisation der Südbahnliedertafel, also seit dem Jahre 1879, treue und eifrige Mitglieder des Vereines waren und sich dessen höchste Wertschätzung errungen haben. (Lebhafter Beifall.) Der weitere Verlauf des Festabendes wurde ausgefüllt mit Vorträgen der Musikkapelle der Unterländer und mit Vollgefangen der Südbahnliedertafel, die alle durchwegs reichen Beifall fanden. Um das Gelingen des Abends haben sich insbesondere Ausschußmitglied Herr Czerny und die Damen, die sich in den Dienst des Festes stellten, Verdienste erworben.

Von den Südmarch-Büchereien. In unserem Volke ist ein starkes Bedürfnis nach Lesen und Wissen vorhanden; besonders in den Dörfern und Einsichten draußen sind Bücher begrüßt. Aber auch in den Städten werden sie viel begehrt. Jeder Tag bringt Bitten: Schickt uns Bücher für das Volk, gute, gehaltvolle, die von dem erzählen und berichten, was das Menschenleben bewegt und erhebt. Und die Bücher wandern hinaus und werben dort still und stetig für den Volksgedanken. Sie besorgen die geistige Wohlfahrtspflege, die seelische Eroberung des Gemütes. Es ist kennzeichnend für den geistigen Rückstand der Slawen, daß ihre Volksmasse für diese Art von Selbstbildung noch nicht reif ist. Unter den deutschen Schutzvereinen, die das Volksbüchereiwesen pflegen, steht die Südmarch an erster Stelle. Sie unterhielt im letzten Jahre nicht weniger als 162 Büchereien und verausgabte hie-

für 12.284 K. Die Bäckereien wechseln häufig ihre Standplätze, um so mehr zur Geltung und Wirkung zu kommen. Im Jahre 1909 wurden 15.285 Entlehnungen gezählt und 200.733 Entlehnungen; gegen das Vorjahr bedeutet das ein Mehr von 78.228 Benützigungen bei einem Bücherstande von 125.913 Bänden. An diesen Zahlen, die sich bedeutend erhöhen dürften, wenn alle Bäckereien genaue Zählungen vornehmen würden, ersieht man, wie hier einem bestehenden Volksbedürfnisse entgegengekommen wird. Der segensreiche Einfluß auf Herz, Geist und Gemüt läßt sich bekanntlich nicht zählen, aber er äußert sich im Zuwachse von 115 neuen Ortsgruppen und im Steigen der Mitgliederzahl von 60.000 auf 76.646. Die Südmark-Bäckereien stehen jedermann zur Benützung offen.

Deutscher Sprachverein. Morgen Mittwoch den 13. April hält der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines um halb 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaal seine letzte Monatsversammlung vor den Sommerferien ab. Herr Pfarrer Ludwig Mahnert wird über Rudolf Hans Bartsch, einem Sängler der Steiermark, sprechen. Hierauf folgt Sprachliches. Dann Vorträge auf der Kniegeige von Herrn Hans Bernkopf und Vieder, gesungen von Herrn Hans Fisching. Die Begleitung am Flügel besorgt Herr Roman Kötke.

Deutsche Jugend. Selten hat ein Gedanke im Volke so Wurzel gefaßt, wie der Aufruf des Dichters Peter Rosegger, eine Sammlung im großen Stile einzuleiten, damit an den Sprachgrenzen neue Schulen geschaffen werden können, für die Erziehung der deutschen Jugend. Das Volk hat sehr wohl verstanden, daß nicht das lebende Geschlecht die nationale Frage wird zum Abschluß bringen können, sondern daß vielleicht nach schwere Kämpfe denen bevorstehen, die nach uns kommen. Da muß es uns eine wohlthuende Beruhigung gewähren, wenn wir sehen, wie die Jugend sich treu und tapfer erweist und erhebende Beispiele von edler Opferwilligkeit Woche für Woche verzeichnen werden können. Mögen auch neben der Spende der Schottengymnasialisten in Wien, welche als Söhner reicher Eltern den hohen Betrag von 2000 K. gegeben haben, die 3 K. 20 S. der armen Volksschüler in Rodau bei Mählig in Mähren unbedeutend erscheinen, so spricht doch auch aus diesen Hellen ein glückliches Ahnen von dem Werte deutschen Volkstums, das in den Herzen dieser jungen Volksgenossen vielversprechend aufsteigt.

Der Aushilfskassenverein hielt gestern im Hofsalon des Hotels „Erzherzog Johann“ eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Herr Bielberth begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Bürgermeisterstellvertreter Herrn Doktor Mallh, verwies sodann darauf, daß der bisherige Direktor Herr Leeb seine Stelle niedergelegt hat und daß daher ein neuer Direktor zu wählen sei; der Zahlmeister Herr Peyer habe sich mit Rücksicht auf sein Geschäft leider nicht bewegen lassen, die Direktorsstelle anzunehmen. Der Obmann des Aufsichtsrates, Herr L. Kralik, erklärte namens des Aufsichtsrates, daß dieser an Stelle des wegen seines hohen Alters vom Direktorsposten geschiedenen Herrn Leeb den interimistischen Leiter, Herrn Bielberth, als Direktor vorschläge. Bei der mittelst Stimmzetteln vorgenommenen Wahl wurde sodann Herr Bielberth mit 46 von 47 abgegebenen Stimmen, also einstimmig, zum Direktor der Aushilfskasse gewählt. Direktor Bielberth dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und betonte, daß er sein redlichstes Wollen in den Dienst des Institutes stellen und dieses in der bisherigen bewährten Weise weiterleiten werde. Redner erbat sich hiezu die Unterstützung durch den Aufsichtsrat und die Direktion. Da durch die Wahl des Herrn Direktors Bielberth die Kontrollorstelle frei wurde, war auch diese neu zu besetzen. Direktor Bielberth beantragte, Herrn Leopold Kralik zum Kontrollor zu wählen. Bei der ebenfalls mittelst Stimmzettel vorgenommenen Wahl wurde Herr Kralik mit 45 von 47 Stimmen auf zwei Jahre zum Kontrollor gewählt. Für die nun frei gewordene Aufsichtsratsstelle schlug Herr Pelikan Herrn Höfer oder Herrn Gert vor; gewählt wurde mit 42 Stimmen Herr Gert. Nachdem die Wahlen vorüber waren, ergriff Herr Direktor Bielberth das Wort zur Ehrung des geschiedenen Direktors Herrn Leeb. Der Redner führte folgendes aus:

Hochverehrte Versammlung!

Sie alle kennen den Zweck der heutigen Versammlung, beziehungsweise des vierten Punktes unserer Tagesordnung; es soll ein Ehrenabend für

unseren scheidenden Vorstand Herrn Leeb sein, der nach einer langen Reihe von Jahren verdienstvoll und ausgezeichnet von dem Posten des Direktors unserer Kasse scheidet. Josef Leeb ist geboren am 31. Oktober 1830 in Eichendorf bei Mured. Am 14. Juni 1855 — also 24 Jahre alt — kaufte er vom Schneidermeister Stamitsch dessen Realgewerbe, welches er durch volle 50 Jahre ausübte.

Die Aushilfskassa wurde in einer allgemeinen Versammlung gegründet, welche von den Herren Michael Marco und Johann Pichs einberufen wurde. Der damalige Bürgermeister Tappeiner war bei dieser Versammlung ebenfalls anwesend, munterte zur Unterstützung dieses Vereines auf. Tappeiner wies in seinen damaligen Worten insbesondere darauf hin, daß diese Kasse eine frohe Zukunft für das gewerbliche Leben unserer Stadt haben werde. Unter den Gründern der Kasse von damals befand sich auch Herr Leeb. Außerdem befinden sich heute noch am Leben die Herren Anton Bidl, Johann Ulrich und Heinrich Peer. Bereits im Jahre 1870, 15 Jahre nach der Gründung, wurde Leeb zum Rechnungsprüfer bestellt und zwei Jahre darauf wurde Leeb Aufsichtsrat. 1875—76 war Leeb Zahlmeister, aber er legte diese Stelle wegen Einführung von zwei Amtstagen pro Woche nieder. 1877—81 blieb Leeb immer im Aufsichtsrat, bis er in diesem Jahre zum Vorstände gewählt wurde. 1905 erfolgte eine Statutenänderung und führt der Vorstand den Titel Direktor.

Sie alle, meine Herren, wissen, was unser scheidender Vorstand in dieser Zeit an Arbeit geleistet, mit welchem festen Zügel und klarem Auge er die Tätigkeiten nach dem Ziele geleitet hat, so daß unsere Vorhutklasse tatsächlich ein Institut wurde, Vielen eine Hilfe, ja oft Lebens- und Existenzrettung war. Unter Leeb's Tätigkeit im Vereine während der 29 Jahre als Vorstand und Direktor muß der Geldverkehr erwähnt werden. Im ersten Jahre des Bestehens wurde als Darlehenshöchstbetrag 20 Gulden bestimmt, heute beträgt derselbe 15.000 Kronen. Durch die Zunahme des Geldverkehrs war es möglich, den Reservefond von 16.000 Kronen auf 138.000 Kronen zu erhöhen, das sind 851 Prozent oder durchschnittlich per Jahr 4220 Kronen Zuwachs. Leeb hat überhaupt den Zweck der Genossenschaftskassen frühzeitig erkannt und ist den Grundsätzen derselben: „Alle für Einen und Einer für Alle“ mit allen Fasern seines Lebens treu geblieben.

Es wäre aber ungerecht, hier nicht auch denjenigen Herren — seiner Helfer — im Vereine zu gedenken, welche ihm als treue Elterndeckel zur Seite standen und zwar der Herren Schmidl, Frangsch, Sway und Peyer; sie alle haben an den schönen Resultaten gewiß auch einen bescheidenen Anteil. Außerdem war Leeb zehn Jahre Obmann der Bezirkskrankenkasse und zwanzig Jahre Gemeinderat in Marburg. Der Verein hat in seinen Statuten leider keine Vorkehrung getroffen, wodurch es ermöglicht werden könnte, Herrn Leeb noch weiter unter irgend einem Ehrentitel auszuzeichnen. Der Aufsichtsrat hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, Herrn Leeb eine Ehrengabe in Form eines Ringes zu überreichen. Möge dieser um unseren Verein hochverdiente, kerkendeutsche Mann, dessen Brust das goldene Verdienstkreuz mit der Krone ziert, diesen Ring als äußeres Zeichen unserer Wertschätzung noch viele Jahre in ungetrübter Gesundheit tragen, möge ihn das Gold des Ringes oft an die Ehrlichkeit unserer Gefühle, der Glanz des Steines aber an unsere Wertschätzung erinnern.

Wir alle wünschen ihm einen glücklichen, sonnig erleuchteten und erwarmenden Lebensabend und möge Herr Leeb auch Genugtuung finden in dem Bewußtsein treuer, redlicher und rastlos erfüllter Pflicht, welcher er sich so viele Jahre zum Wohle und Heile seiner Mitbürger, wie nicht minder des heimatischen Gewerbes widmete. Auf das hin, meine Herren, bitte ich, Herrn Leeb ein kräftiges dreimaliges Heil auszubringen.

Den Ausführungen des Redners folgte lebhafter Beifall. Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mallh sprach namens des am Erscheinen verhinderten Bürgermeisters Dr. Schmiderer; er verwies darauf, daß Herr Leeb durch 21 Jahre mit selten zu sehendem Pflichteifer im Gemeinderate der Stadt Marburg tätig war; nie war sein Platz am Beratungstische leer. Im Gemeinderate hat er sich als Gemeindevorteiler Verdienste erworben und andere Verdienste erwarb er sich um die Stadt durch den Aushilfskassenverein, der viel zum Wohle der Bewohner und damit der Gemeinde beigetragen habe.

Im Namen der Stadt drückte er Herrn Leeb daher die Gefühle des Dankes und der Hochachtung aus. (Lebhafter Beifall.) Damit war die Versammlung geschlossen. Da Herr Leeb bei dieser Feier nicht anwesend war, wird ihm das Ehrengeschenk, der von der Firma Seiler stammende wertvolle, mit einem großen Diamanten versehene Ring durch den Direktor, den Kontrollor und den Obmann des Aufsichtsrates in seiner Wohnung überreicht werden.

Militärische Ballonaufstiege in Marburg. Die militär-aeronautische Abteilung des Generalstabes beabsichtigt, im Monate Mai dieses Jahres in Marburg mehrere Ballonaufstiege durchzuführen. An die Marburger Gasanstalt wurde bereits das Ersuchen gerichtet, das hiezu notwendige Gas zur Verfügung zu stellen. Die Gasanstalt hat sich auch schon bereit erklärt, die Füllung des Ballons zu übernehmen. Für den Fall, daß sich Interessenten, welche gegen entsprechendes Entgelt Ballonaufstiege mitmachen wollen (wodurch die Kosten herbeizuführen), melden, sind für den Sommer noch mehrere Aufstiege geplant.

Der Marburger Schützenverein hat die Einladungen zu seinem anlässlich des 80. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers unter dem Protektorate Sr. Excellenz Herrn Dr. Johann Graf von Meran vom 5. bis 8. Mai stattfindenden Fest-Freischießen versandt. Das Verzeichnis der bis zum 4. April eingelangten Ehrengaben, welches jeden ob seiner Reichhaltigkeit überrascht und bis zum 11. April sich in Summa auf 2700 K. erhöhte, liegt, wie das Vergnügungsprogramm während der Schießtage, den Einladungen bei. Diejenigen Herren Schützen, welche noch keine Einladung erhielten, eine solche aber wünschen, werden freundlichst ersucht, der Vereinsleitung des Marburger Schützenvereines darum zu schreiben.

Amts-niederlegung. Vikar Müller hat sein Amt als Personalvikar des Pfarrers Ludwig Mahnert niedergelegt und verläßt die Gemeinde am 1. August.

Evangelisches. Die Predigten über die Unterscheidungslehren der evangelischen und katholischen Kirche, die Pfarrer Mahnert an jedem Donnerstagabend in der Christuskirche hält, finden auf vielfachen Wunsch nicht um halb 8 Uhr, sondern erst um 8 Uhr statt. Am Donnerstag den 14. April wird er über die Entstehung der evangelischen und der katholischen Kirche sprechen.

Die finanzielle Not des Landes Steiermark. Wiederholt wurde darauf verwiesen, daß die geldlichen Verhältnisse des Landes Steiermark einen Tiefstand erreicht haben, der ernste Katastrophen erwarten läßt. Man hat dem nicht geglaubt und zu allerlei Eigenbrödeli und Demagogie Zeit zu haben gemeint. Die Slowenen haben sich die Obstruktion geleistet und dadurch jeden Weg zur Sanierung der Finanzen des Landes verrammelt. Nun hat der Landesauschuß, um die Zahlungsfähigkeit des Landes aufrecht zu erhalten, zunächst alles streichen müssen, wozu keine absolute Verpflichtung vorlag. Selbst die 40.000 K. für die Durchführung der agrarischen Operationen, wozu das Gesetz bereits geschaffen ist, mußten der Not der Kassen weichen. Alle Subventionen und Dotationen wurden eingestellt; kurz gestrichen, was zu streichen war. Aber noch immer mehrten sich die Schwierigkeiten. Wollte der Landesauschuß nicht zu den letzten Mitteln greifen, wie sie das Land Böhmen anzieht, die Irrenhäuser und Krankenhäuser leeren, die Lehrer- und Beamtengehälter kürzen, so bliebe ihm nichts übrig, als zu dem Auslastungsmittel einer schwebenden Schuld, eines Kontokorrentdarlehens zu greifen. Das ist nun auch, wie die „Tagespost“ gestern schrieb, geschehen. Der Landesauschuß hat beschlossen, bei der Steiermärkischen Eszkomptebank und beim Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften ein Darlehen im Betrage von drei Millionen Kronen aufzunehmen, wovon bereits über 1.400.000 K. flüssig gemacht und zur Begleichung dringender, unaufschiebbarer Zahlungen verwendet wurden. Der Rest wird, wenn der Landtag nicht im Juni zusammentritt und eine gründliche Sanierung vornimmt, im Laufe des Jahres aufgebracht werden. Wenn jemals von der Frivolität einer Obstruktion mit Recht gesprochen wurde, so scheint dieser Ausdruck hier am Platze. Angesichts dieser Not hätten doch alle Teile des Landes, auch diejenige, die die slowenischen Obstruktionisten in die Landstube entsendet haben, ein Interesse daran, daß ein unhaltbarer Zustand beseitigt und die Kassenbestände wieder ergänzt werden. In diesem Sinne hätten jetzt alle Faktoren zu wirken, die es ehrlich

meinen und denen das Wohl ihrer Wähler und das Gedeihen des Landes mehr am Herzen liegen, als ihre Mandate.

Pensionierung des Herrn v. Menzi?

Wie die Tagespost meldet, steht die über eigenes Ansuchen zu erfolgende Pensionierung des Vizepräsidenten der Finanzlandesdirektion für Steiermark, Dr. Franz Freiherrn v. Menzi-Clarbach, unmittelbar bevor. Als Nachfolger wird der Ministerialrat im Finanzministerium Doktor Engelbert Pilz genannt.

Leichenbegängnis. Vorgestern nachmittags fand das Leichenbegängnis des verstorbenen Gendarmeriewachmeisters Anton Spurej statt. An der Trauerfeier beteiligten sich u. a.: Gendarmerie-rittmeister Oskar Hauer, mehrere Offiziere der 1. t. Landwehr, Unteroffiziere verschiedener Regimenter, das Gendarmeriekommando Marburg, Vertreter der Gendarmerieposten von Gills, Rann und andere, die Marburger Sicherheitswache mit dem Wachinspektor Nießner usw.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Gestern hat der hiesige Hausbesitzer und Direktor-Stellvertreter der Sparkasse Herr Karl Flucher dem Kassier der Wehr Herrn Josef Reichenberg für die Rettungsabteilung ein Sparkassebüchel über den Betrag von 50 K. übergeben. Für diese edle Tat, welche gewiß nachahmenswert ist, wird der herzlichste Dank im Namen des Feuerwehr-Kommandos ausgesprochen. Heil dem unermüdlchen Spender!

Futterbaukurs. An der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule wird in der Zeit vom 9. bis 14. Mai ein Futterbaukurs abgehalten. Alles Nähere befindet sich in der betreffenden Rundmachung im Inseratenteile.

Ausschreibung von Schuhlieferungen. Der Unterstützungverein für arme Volksschüler hat seinen Bedarf an Schuhen für arme Volksschüler bisher durch Straßensarbeitsdecken lassen; dem Obmann des Marburger Gewerbevereines, Herrn Pavlicek, ist es gelungen, den Unterstützungverein zu bewegen, diese Arbeiten auszuführen, so daß sich die Schuhmachermeister um sie bewerben können. Näheres in der betreffenden Ausschreibung im Inseratenteile der heutigen Nummer.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

24 Haustore,	19 Einfahrtstore,
12 Gittertore	3 Zengammern,
1 Werkstätte,	1 Waschküche,
1 Kanzlei,	1 Keller,
2 Hühnerställe,	1 Auslage.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt.

Brunndorfer Schulvereins-Familienabend. Die Ortsgruppe Brunndorf des Deutschen Schulvereines veranstaltete am verflossenen Samstag im Gasthause der Frau Agnes Pegg einen Familienabend, dessen volles Gelingen der wackeren Bauernrunde in Brunndorf und ihrer unter der bewährten Leitung des unermüdlchen Herrn August Weizler stehenden Bauern-Sängerrunde sowie einem vortrefflichen Herren-Sextett zu verdanken ist. Der Besuch war ein außerordentlich guter und allen gesanglichen und musikalischen Darbietungen folgte der lebhafteste Beifall. Im Laufe des Abends begrüßte der Obmann der Ortsgruppe Herr Franz Kaspar alle Anwesenden, insbesondere den Referenten des Deutschen Schulvereines für Steiermark Herrn Dr. Franz Baum und den Obmann der Marburger Männerortsgruppe Herrn Dr. Philipp, dankte der Bauernrunde sowie dem Herren-Sextett für ihre uneigennütige Mitwirkung und stellte an alle Anwesenden die herzlichste Bitte, dem Deutschen Schulverein auch in Zukunft treue Gefolgschaft zu leisten und in der Betätigung der völkischen Pflichten nicht zu erlahmen. Unter stürmischem Beifall dankte Herr Dr. Baum für die freundliche Begrüßung und allen Brunndorfern für ihre rege Anteilnahme an der Schulvereinsache. Der Deutsche Schulverein werde auch den Brunndorfern stets die Treue halten. Erst in früher Morgenstunde endete der erste diesjährige Familienabend. Das Erträgnis, welches zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln für die Schule verwendet wird, ist ein ziemlich bedeutendes.

Impfung. Sonntag den 17. April um 2 Uhr nachmittags findet im Knabenschulgebäude am Domplatz die diesjährige Hauptimpfung statt. Geimpft wird nur mit Original-Rupocken-Lymphe.

Ein lebensmüder Sparkassebeamter. Aus Sibitzwald schreibt man: Am 9. März um 2 Uhr nachmittags kam Sparkassebuchhalter J. Manf in die Kanzlei der Sparkasse. Als Manf die nur angelehnte Tür des Kasselokales öffnete, fand er den Beamten Alexander Zmölnig am Boden liegend, den Revolver krampfhaft in der Hand haltend. Der sogleich herbeigerufene Arzt Doktor Lukas konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. Nach dem durch Bürgermeister Johann und Gendarmeriewachmeister Streng aufgenommenen Tatbestand wurde die Leiche in die Wohnung gebracht und dort aufgebahrt. Über die Ursache zu dieser Tat ist nichts bestimmtes bekannt, nur steht fest, daß sich Zmölnig in seinem Berufe als Sparkassebeamter nicht das geringste hatte zu schulden kommen lassen. Zmölnig, der die Matura mit gutem Erfolge hinter sich hatte, wollte auch das Doktorat machen, war auf der Hochschule in Graz als ordentlicher Hörer immatrikuliert und wollte bis Juli dieses Jahres die erste Staatsprüfung ablegen. Nun hat Zmölnig neben seinem Dienst als Sparkassebeamter auch sehr fleißig studiert, sich hierbei aber überanstrengt, so daß er nervenleidend wurde. Zmölnig dürfte daher in einem Anfälle momentaner geistiger Umnachtung zum Revolver gegriffen und sich getötet haben. Zmölnig war 24 Jahre alt, nach Spital an der Frau, wo seine Mutter und ein Bruder leben, zuständig. In Sibitzwald ruft das tragische Ende dieses braven und allgemein beliebten Beamten die tiefste Teilnahme hervor.

Messerstecherei auf einer Wallfahrtsstätte. Alljährlich findet im Füllkirchlein Sankt Sebastian bei Unterdrauburg am sogenannten Kleinsten Sonntag ein Kirchweihfest statt. Dieses wird von vielen Wallfahrern aus Kärnten und Steiermark besucht. Mehrere Burschenschaften, Zelzler- und Krämerstände stellen sich in der Umgebung auf, wobei es während und nach der kirchlichen Feier hoch hergeht, besonders beim Trinkelgelage bei herzerreißenden Weisen einer Ziehharmonika. Kein Jahr vergeht, wo nicht größere Raufereien und grobe Ausschreitungen, auch in fittlicher Beziehung, vorkommen. Diesmal floß am vorletzten Sonntag wieder Blut. Ohne jede Veranlassung wurde die weithin bekannte Marktlerantenfamilie Novak, Vater, Mutter und Sohn, aus Hohenmauthen von den Perwakern und Kaufholden, den Brüdern Franz und Georg Petek, dem Johann Jagodic vulgo Weidlohn und Johann Ceru gegen Abend „Mehnerwirt“, als sie gerade ihre Tageslosung abzählte, angegriffen. Als Novak d. A. seinen Unmut darüber äußerte, fielen die Kaufbolde mit gezückten Messern über die wehrlose Familie her und begannen dareinzustechen. Das Erscheinen des Postenkommandanten Mathaidl machte dem Exzeß insofern ein rasches Ende, als die Kaufbolde die Flucht ergriffen und verhaftet wurden. Blutüberströmt wurden die Familienmitglieder Novak nach Unterdrauburg überführt, wo bis Mitternacht Dr. Hoffmann mit dem Zunähen der Stichwunden zu tun hatte. Der Arzt hat schwere Verletzungen festgestellt. Die Untersuchung der Verhafteten ergab, daß von den Messern infolge der wuchtigen Hiebe die Spitzen abgebrochen waren. Allgemeine Empörung herrscht berechtigterweise in der hiesigen Bevölkerung. Später wurde Frau Novak gewahrt, daß im Tumult auch ihre in einem Leinwandtäfelchen auf der Brust verwahrte Tageslosung von über 100 K. abhanden gekommen war. Das Geld konnte trotz eifrigen Suchens nicht mehr gefunden werden. Es dürfte den Messerhelden zur Beute gefallen sein.

Tüfferer Zementfabrik. Das Amtsblatt enthält folgende Rundmachung: Eingetragen wurde in das Register, Abt. A: Sitz der Firma: Marburg. Firmawortlaut: Tüfferer Portland- und Roman-Zementfabrik und Kohlenbergbau Josef Baumeister u. Ko. (O. Wilhelm's Nachfolger). Betriebsgegenstand: Zementfabrikation und Kohlenbergbau. Gesellschaftsform: Offene Handelsgesellschaft seit 1. Jänner 1910. Persönlich haftende Gesellschafter: Josef Baumeister, Kaufmann in Marburg, Aloisia Menis, Großindustriellensgattin in Marburg. Vertretungsbezug: Jeder der Gesellschafter selbständig. Firmazeichnung: Eigenhändige Bezeichnung der Namensunterschrift eines der Gesellschafter zum Firmawortlaute. Procura erteilt an Dominik Menis. Datum der Eintragung: 26. März 1910.

Ein Geheimnis bleibt es für 'ede Hausfrau, wie die Partetten mühelos einen schönen und dauerhaften Hochglanz bekommen, falls sie die echte Eisenstäbtersche „Mollin“-Pasta noch nicht in Gebrauch hat. „Mollin“-Pasta ist in jeder größeren Material-, Farb- und Spezereihandlung vorrätig. — Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien. 4. Bezirk. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine Wütende. Am 21. März wurde die 21jährige, in Lubitava geborene Agnes Windisch, ledige Magd in Marburg, gegen die eine Anzeige wegen geheimer Prostitution erstattet worden war, vom Sicherheitswachmann Franz Techt in der Burggasse aufgefordert, ihm zur Wachtube zu folgen. Da sie statt mitzugehen, mit dem Schirm auf den Wachmann losschlug, erklärte Techt sie als verhaftet. Die Windisch wurde nun aber in unglaublicher Weise gewalttätig, riß dem Wachmann die Signalschnur herab, schlug und biß ihn und beschimpfte ferner den Wachmann, sowie den Geschäftsdieners Perschon, welcher bei der Verhaftung behilflich war. Drei Monate schweren Kerker hat sie sich damit geholt.

Hühnerdiebe stehen oft vor dem Kreisgerichte. Zuletzt waren es der 46jährige Andreas Zobec, verwitweter Einwohner in Unterpulsgau, der 38jährige Ludwig Zeritsch, verehelichtes Tagelöhner in Klopce, und der 15jährige Friedrich Kerschanko, Wingersohn in Gabernig bei Windischfeistritz. — Wegen verschiedener Hühnerdiebstähle, welche sie einzeln oder gemeinsam in jenen Gebieten begingen, wurde Zobec zu vier Monaten schweren Kerker, Zeritsch zu drei Wochen strengen Arrest und Kerschanko zu vierzehn Tagen strengen Arrest verurteilt.

Schaubühne.

„Der heilige Nat“, Volksstück in einem Vorspiel und drei Akten von Ludwig Ganghofer. Mit Ganghofers packendem Volksstück eröffnete gestern Herr Egl sein heuriges Gastspiel auf unserer Bühne. Das Stück ist uns schon seit dem Vorjahre bekannt, trotzdem fesselte es uns auch heuer wieder durch seine Wucht und Kraft und den echten Lebensatem, der durch seine einzelnen Szenen geht. Freilich muß betont werden, daß aber auch die Auf- führung eine über jede Kritik erhabene war, wie wir dies übrigens von Herrn Egl's Ensemble nicht anders gewohnt sind. Auch die neuen Kunstkräfte, um die das Ensemble vermehrt wurde, fügten sich in den künstlerischen Rahmen Egl'scher Tradition prächtig ein und wir konnten wieder ein Zusammenspiel bewundern, wie es in solcher Floitheit wohl nirgends so zu sehen ist und das geradezu ideal genannt werden muß. Dazu kommt, daß jede kleinste Kleinigkeit, womit der Dichter Stimmung erwecken will, zu voller Wirkung kommt, daß uns szenische Bilder geboten werden, die uns oft ganz vergessen lassen, daß wir nur eine Bühne und nicht die Wirklichkeit vor uns haben. Besonders muß in diesem Stück das Ehepaar Egl, das die Hauptrollen (Mettenleitner und Frau) inne hat, genannt werden. Der Vater, der sich gegen sein eigenes Kind verhärtet, und die Mutter, die mit aller Liebe für daselbe kämpft, gewinnen in ihrem Spiel erschütterndes Leben. Eine Meisterleistung in Charakterisierungskunst bot Herr Rainer-Röck in dem Vetter Kronschobl und dann müssen ferner noch die Damen Mimi Gschüttner (Beferi), Nest Hagen (Urski) und Gerta Lener (Mareile), sowie die Herren Krahner (Altknecht), Lois Rainer (Fabian), Ludwig Auer (Deodonat) und Ranzenhofen (Pfarrer) mit allen Ehren genannt werden. Herr Egl hat mit dieser Aufführung die Herzen des Publikums im Sturm erobert und zu seinen bisherigen Freunden und Verehrern gewiß viel neue dazugewonnen. In.

Ernährungsstörungen bei Kindern

kommen meist nur da vor, wo kein zweckmäßiges Nahrungsmittel gebraucht wird. Hier hilft „Luser“ aus der Verlegenheit. Es ist die einzig richtige Nahrung für gesunde Kinder und auch solche, die bei schlechter, resp. unzureichender Ernährung in der Entwicklung zurückgeblieben sind oder an Rachitis leiden.

LUSER TOURISTENPELASTER
zu K. 1.20 gegen Hühneraugen und Schwielen.
in aller unbedenklichen Güte
durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke **LUSER**.

Josef Martinz, Marburg

Sommerspiele

Mittwoch u. Donnerstag

von 10 Uhr früh an

Lizitation

im

Expeditionsmagazin Riffmann, Mellingerstraße.

Gegenstände: Möbel, Küchengeräth und Verschiedenes.

Unterstützungsverein für arme Volksschüler.

An die verehrliche Leitung des Gewerbevereines in Marburg a. Drau.

In unserer Zuschrift vom 9. Juli 1909 haben wir die Mitteilung gemacht, daß es für das Jahr 1909/10 abgeschlossen war, dem in Ihrem an uns gerichteten Schreiben vom 9. Juni 3. 170 ausgesprochenen Wunsche zu willfahren. Vor allem möge festgestellt sein, daß unser Verein ein Wohltätigkeitsverein ist und es deshalb der Vereinsleitung in erster Linie zur Pflicht gemacht wird, sorgsam darauf zu sehen, daß die zur Verfügung stehenden Mittel für tatsächlich gut gelieferte Waren bei möglichster Sparsamkeit verwendet werden. Die Vereinsleitung will nun gerne Ihrem Wunsche entsprechen, wenn ihr die Gewähr geleistet wird, daß die Lieferung der Waren in so tadelloser Weise und ohne nennenswerte Preisschwankungen wie durch die bisherige Bezugsquelle erfolgen kann. Sie hat in ihrer Sitzung vom 30. März d. J. beschlossen, eine Offertausschreibung für den Schuhbedarf unter den hiesigen Gewerbetreibenden unter folgenden Bedingungen durch Ihren gesch. Verein zu veranlassen:

1. Die Offerte sind bis längstens 25. April 12 Uhr mittags dem unterzeichneten Obmann schriftlich einzureichen.
2. Jeder Offerent hat den Durchschnittspreis per Paar Schuhe anzugeben und ein Probepaar zur hinterlegen.
3. Es werden 230 bis 250 Paare Schuhe benötigt.
4. Die Schuhe müssen in 8 Größennummern (32—40) angefertigt und bis längstens 18. November 1910 in die vom Obmann anzuweisenden Schulen abgeliefert werden. Für allfällig größere Schuhe wird keine Aufzahlung geleistet.
5. Ein Mehrbedarf, der sich bis auf 10 Paare erstrecken kann, muß um denselben Einheitspreis geliefert werden.
6. Die Offerte werden bis längstens 10. Mai geprüft und es wird der Offerent von der Annahme durch die Vereinsleitung sofort schriftlich verständigt werden.
7. Die Auszahlung erfolgt nach der anstandslosen Ablieferung, wenn die Ausführung der Schuhe dem Probepaare entspricht. Der Obmann ist berechtigt, mangelhafte Schuhe auszustoßen; der Offerent hat in diesem Falle binnen 8 Tagen einen vollwertigen Ersatz zu liefern, ohne eine Vergütung zu beanspruchen.
8. In dem Offerte hat zum Ausdruck zu kommen, daß die Lieferung unter diesen gestellten Bedingungen erfolgen wird.
9. Für die Nichterhaltung des angelegten Termines der Ablieferung ist pro Tag ein Bonale von 10 Kronen vom Offerenten an die Vereinskasse zu zahlen.
10. Das Offert hat nach den gesetzlichen Bestimmungen gelegt zu werden.
11. Die Vereinsleitung ist in keiner Weise an die eingelangten Offerte gebunden.

Für die Vereinsleitung
des Unterstützungsvereines für arme Volksschüler
Marburg, am 10. April 1910.

Die Schriftführerin:
Johanna Badnon.

Der Obmann:
Franz Pfeifer,
Tappenerplatz 7.

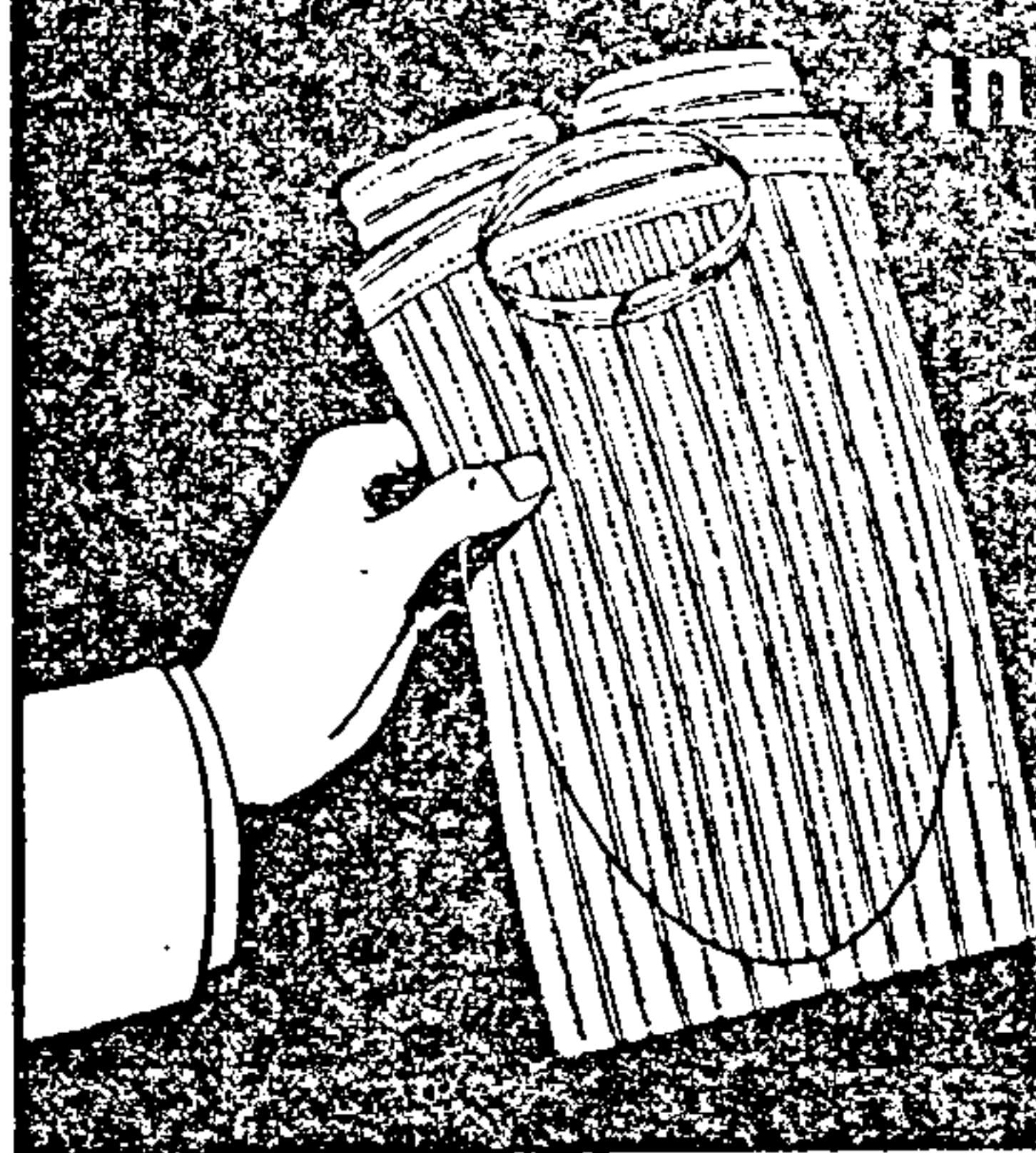
Stridmaschinen

Nr. 9 und Nr. 12, fast neu, billig zu verkaufen. Anträge unter **N. Z.** an die W. d. B. 1393

Zimmer

separ. Eingang, 1. Stock, sofort zu vermieten. Anfr. W. d. B. 1397

Hervorragende Neuheiten
in weissen farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Verebelte Neben

Ruländer auf Götthe Nr. 9, 370 St. zu 10 Heller zu verkaufen. Adresse in der W. d. B. 1377

Großes 1333 möbliertes Zimmer

gassenförmig, an soliden stab. Herrn oder Dame mit oder ohne Kost billig zu vermieten. Anfr. in W. d. B.

Kutscher

tüchtig, nüchtern und verlässlich, mit langjährigen Zeugnissen sucht per sofort Stelle. Anzufragen bei **And. Suppanz, Pöltzbach.** 1325

Elegant 1333 möbliert. Zimmer

zu vermieten. Rathausplatz 5, 1. Stock. 1406

Theoretische und praktische Ausbildung zum

Chauffeur.

Programm kostenfrei unentgeltlich. Nachweis von tücht. Chauffeuren. **Technikum Altenburg, Sachsen-Altenburg.** 1388

Eine 1296 schöne Villa

mit 4 Wohnungen, herrliche Lage, in der Stadt, zu verkaufen. Anfrage **Korrent, Kaiserplatz 7, 1. Stock.**

Junge Bedienerin

wird aufgenommen. Nagelsstraße 9, parterre rechts. 1400

Baukredit

6000 Kronen werden von einem Geschäftsmanne mit eigenem Hause zur Vergrößerung des Unternehmens auf den ersten Satz aufzunehmen gesucht. Anträge erbitten unt. „Baukredit 6000“ an W. d. B. 1404

Ein ganz neuer Pflug,

besonders leicht gemacht, ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei **Max Starkel, Postgasse 6.** 1403

Begen Überfiedlung

ist eine Badewanne mit Ofen und ein zusammenlegbares Bett mit Matratzen zu verkaufen. Wo sagt die W. d. B. 1303

Heu und Grummet

verkauft **Kammerer, Wittinghofgasse.** 1386

Mädchen 1392

aus besserem Hause, das nähen, bügeln und frisieren kann, sucht Posten als Stubenmädchen bei besserer Herrschaft. Anfr. W. d. B.

Gasthaus-Übernahme

Teile allen Freunden, Gästen und Kunden mit, daß ich mit 1. April l. J. das Gasthaus vormals **Kof** hinter den drei Teichen übernommen habe. Werde die geehrten Gäste stets durch frisches Märzenbier, gute Naturweine und vorzügliche Küche zufrieden stellen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Weine sind per Liter von 48 bis 80 h zu haben.

Hochachtung

1373

A. Brudermann, Gastwirt.

Personal-Darlehen

schnell, reell und diskret zu äußerst niedrigen Zinsen, sowie bei langjährigen **Kontenrückzahlungen** für solv. Personen jeden Standes auch ohne Sicherstellung. Ohne Vorauslagen. Bitte verlangen Sie Prospekt. Porto für Frankreich 25 Heller. **Geb. Mertian, Paris Dme, Rue Clauzel 11.**

Verloren

wurde von der Schillerstraße, Sophienplatz, Tegetthoffstraße ein **Vorguon**. Abzugeben gegen Belohnung Volksgartenstraße 8, 1. Stock. 1408

DR. ZELLNER'S
SCHWEINE GERÄTH
IST DAS BESTE
MILCHERTRAG
wird pro Tag und Kuh um 1-1/2 Liter erhöht.
durch **PROTEOL** oder **MOLKO**
50 kg K. 7.50 50 kg K. 7.25
PROSPEKTE GRATIS
Zahlreiche Anerkennungen.
Vereinigte
Kaffeebohnenfabriken A.G.
BRÜDER TAUSKY
WIEN II. PRATERSTR. 15

Tüchtige Comptoiristin,

welche schon Praxis hat, wird sofort engagiert. 1212
Modewarenhaus **Kokoschinegg.**

Haus 761

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. B.

Jüngere Witwe

sucht Stelle als Beschließerin oder Haushälterin, geht auch als Stenographin in ein Geschäft; dieselbe ist der deutschen, italienischen u. kroatischen Sprache mächtig. Gefl. Zuschriften unter **L. R.** an W. d. B.

Zu verkaufen

Draugasse 15 in der Greislerei sehr guter alter Naturwein Liter 64 h.
" Birnmoft " 32 h.
" Apfelmoft " 28 h.
sowie echter Klimowitz " R. 2.08

Billig zu verkaufen

1 Bett aus hartem Holz samt Spiralfederneinsatz und Steil. Matratzen und 1 Ottomane. **Mellingerstraße 15, parterre rechts.** 1319

Sehr nettes und verlässliches Mädchen

aus besserem Hause, welches auch nähen kann, sucht einen Posten als Stütze der Hausfrau, geht auch zu älterem Herrn oder zu mutterlosen Kindern. Selbe empfiehlt sich auch zum Ausbessern und Wenden von Wäsche und Kleibern in und außer dem Hause. Gefl. Anträge sind unt. Chiffre „Bescheidene Ansprüche“ an die W. d. B. erbitten. 479

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen
A. Riegler, Flößergasse 6, Marburg. 1341

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigt

Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Wer Vertreter od. Vertretungen

sucht, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Erklärung.

Gegen unzählige Krankheiten wird FRANZBRANNTWEIN empfohlen. Unstreitig ist guter, starker Franzbranntwein das wirksamste Hausmittel. Um wie vieles besser und wirksamer ist demnach ein solches Franzbranntwein-Präparat, wie der Székler Gebirgs-

„INDAGEIST“

welchen nicht allein der Erzeuger, sondern jeder empfiehlt, der ihn benützt. Zeugnis hiefür gibt:

Franz Kossuth's Brief:

Wohlg. Herrn Balázsovich Sándor, Apotheker in Sepsiszent-György.

„Gegen rheumatische Schmerzen bewährt sich die Einreibung mit „INDAGEIST“ sehr gut. Bitte haben Sie die Freundlichkeit, mir drei Flaschen zu senden.“

Franz Kossuth.

Der gesetzlich geschützte „INDAGEIST“, HEIL-KRÄUTER-FRANZBRANNTWEIN ist keine gewöhnliche Spritmischung, sondern aus

Székler Gebirgs-Heilkräutern erzeugter Sprit

und als solcher nicht allein das beste und wirksamste, sondern auch das

stärkste Franzbranntwein-Präparat.

„Indageist“ stärkt die Nerven und Muskel, erfrischt und labt Körper und Geist! „Indageist“ ist sowohl bei dem Erzeuger Balázsovich Sándor, Apotheker in Sepsiszentgyörgy, als in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich, 1332

Lotterie zu Gunsten des Vereines „Säuglingschutz“.

Ziehung unwiderruflich 12. Mai 1910.

Haupttreffer 60.000 Kronen Wert

7173 Treffer.

Ein Los 1 Krone.

Die ersten drei Haupttreffer im Werte von Kr. 60.000, Kr. 5000, Kr. 2000, werden auf Verlangen der Gewinner nach Abzug der Gewinn-Steuer auch in 1147

Barem Gelde

ausbezahlt. Lose sind erhältlich in allen Tabak-Transiten, Lotto-Kollektoren, Wechselstuben, sowie bei der

Lotterie-Verwaltung, Wien, I. Jakobergasse 5.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden,
Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches
Gicht, Chron. Katarrhe
der Harnwege, Nieren-
und Blasenleiden.

Marienbad

häusliche Kuren

Trink-

Marienbader
echtes Brunnen-Salz,
Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-
Versendung.

Depot in Marburg:
Apotheker F. Prull.

Prima Weißkalk, Portland- und

Roman = Zement, Strangfalz,

Pressfalz- und Vierschwanzziegel aus der Leitersberger
Ziegelfabrik offeriert billigst Ferd. Rogatsch, Zement-
waren-Erzeugung u. Baumaterialienhandlg., Reiserstraße 26.

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

als bestes Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verschreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolino Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind. Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma

Prof. Girolamo Pagliano in Florenz,
Via Pandolfini. 1266

Tod allen Menschen

so lästigen Motten und Schaben mit R. Wolfs

Mottentod!

(Schabengeist)

wirksames Mittel zur Verhütung von Mottenfraß im Pelzwerk, Kleidern usw. Hat den Vorzug nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Motten-Mittel zu besitzen und übertrifft dieselben an Wirksamkeit.
Einfache Gebrauchsweise.
Flacon 60 Heller.

Ferner:

Naphthalin,
Kampfer,
Speisblüte,
Zermetit.

K. Wolfs Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse 17

Nie wieder!

wechselte ich mit meiner Seife, seit ich Bergmanns Stedenpferd-Öl- und Seife (Marke Stedenpferd) von Bergmann & Co., Tetschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Seifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen u. zarten Teints bleibt. Das Stedenpferd-Öl erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

Kunsteis-Verkauf

bei

Anton Kleinschuster
Herrengasse 12. 1370

Gesucht

wird eine Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör, separiert, von einer stabilen ruhigen Partei für 1. Mai, 1. Juni oder 1. Juli. Anträge unter „Stadtteil“ an die Verwaltung des Blattes. 1352

Fast neues

Herren-Fahrrad

preiswürdig zu verkaufen. Schillerstraße 6, parterre rechts. 1364

Zwei geübte Wamsellen

und Lehrlinge werden sogleich aufgenommen bei Frau Czerny. Damenmodelfalon, Schillerstraße 6.

Neugebautes

Zinshaus

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stod. 1361

Tüchtige Büglerin

wird aufgenommen. Herrengasse 38. 1362

Wer einen billigen

Maurermeister

benötigt, schreibe an Johann Lebing, Maurermeister, Thesen 55, bei Marburg. 1366

Korke

in allen Größen zum billigsten Preis bei Konegger, Marbg., Korbstoppelerzeugung. 1312

Freiwill. gerichtliche Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg, Abteilung V, werden auf Ansuchen der Erben nach dem am 10. Jänner 1909 verstorbenen Roman Merkl die nachbezeichneten Liegenschaften samt Zubehör unter Festsetzung der beigefügten Ausrufspreise und zwar:

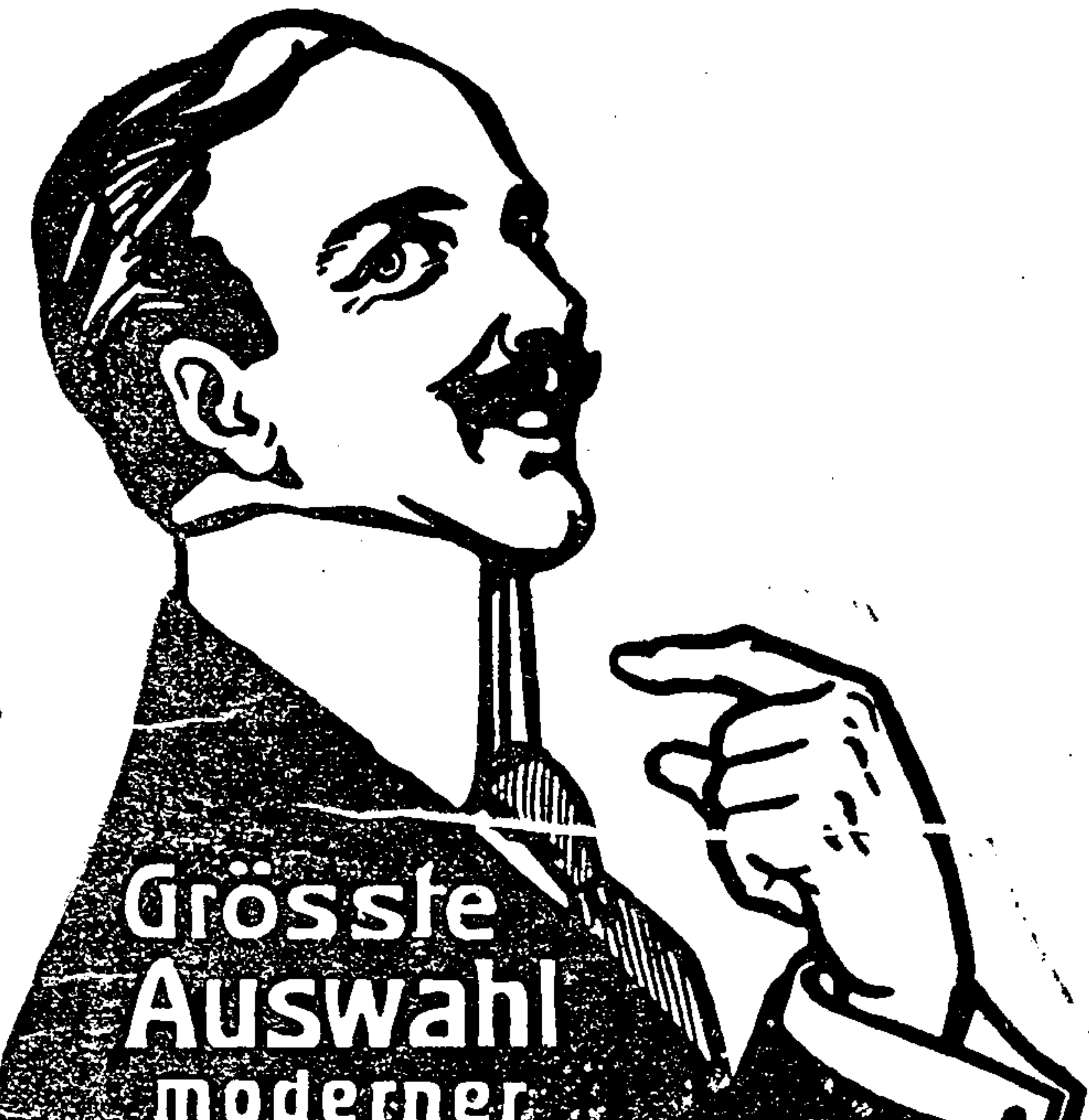
1. G. Z. 154 K. G. Unterrothwein 2. Teil Thesen im Schätzwerte von 911 K. 70 H.
2. G. Z. 153 K. G. Unterrothwein 2. Teil Thesen im Schätzwerte von 681 K. 60 H.
3. G. Z. 155 K. G. St. Magdalena im Schätzwerte von 3120 K. 60 H. 1384
4. G. Z. 166 K. G. St. Magdalena im Schätzwerte von 977 K. 80 H.

um den Schätzwert als Ausrufspreis öffentlich feilgeboten.

Die Versteigerung findet am 22. April 1910 vormittag 11 Uhr in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. Franz Firbas in Marburg statt. Angebote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Der Feilbietungserlös ist zur Hälfte bei der Erstlegung, zur zweiten Hälfte aber binnen Monatsfrist mit 5% Zinsen vom Erstlegungstage zu Händen des Gerichtskommissärs zu erlegen. Das Badium beträgt 10% des Ausrufspreises, das ist für alle vier Realitäten 569 K. 67 H.

Die Bedingungen können beim Gerichtskommissär k. k. Notar Dr. Franz Firbas in Marburg eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 3. April 1910.



Grösste Auswahl moderner

Herren-Hemden

Kragen Krawatten

Socken Taschentücher

Herren-Schuhe

Gustav Pirchan

Jul. Schrader's Likörpatronen

gesetzl. geschützt.

Zur Selbstbereitung

hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnaps in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone je für 2 1/2 Liter reichend 80-140 Heller.

Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn: Wilh. Haager, Wien III, am Heumarkt 3.

Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.

Kuranstalt Radein

(Steiermark) 739

Besonders indigiert bei Blasen- und Nierenleiden, Gicht, Gries und Sand etc.

Kurmittel: Radeiner Heilquelle (reichhaltigster Natron-Lithionfäuerling)

Kurmittel: Gewöhnliche Mineral- u. Kohlensäure-Bäder.

Alles nähere enthält ausführlich die Schrift „Bad Radein und seine Quellen“ von Dr. Josef Höhn (Braumüllers Badebibliothek Nr. 101).

Wer einmal kauft, kauft immer!

Flaschenweine über die Gasse

1 Liter hochprima Rotwein, auch für Rekonvaleszenten 36 Doppelheller

1 Liter hochprima Schillerwein 36 Doppelheller
1 Liter Riesling (prima) 34 „

In Gebinden noch billiger!

In Gebinden noch billiger!

VINZENZ SPATZEK, Gasthof „zur Traube“.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Allois Hobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Geschäfts-Anzeige!

Gebe bekannt, daß ich die allberühmte **Wiener Konditorei** des Herrn **Franz Ramor**, Marburg, mit dem heutigen Tage übernommen habe. — Gestützt auf meine langjährige Praxis im Stammhause Wien, gebe ich dem P. T. Publikum bekannt, daß ich dasselbe hier in Marburg im selben Stile wie in Wien weiterführen werde und ersuche das P. T. Publikum, mir das Vertrauen zu schenken, nachdem ich Spezialist in Bonbons, Torten, Dessert und Gefrorenem bin.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Oskar Reichert, Wiener Konditor, Herrengasse 24.

Obstbäume

nieder und halbhoch
Birnen, Äpfel, Reineclauden,
Pflaumen, Mispeln

Rosen, nieder halbhoch und hoch
zwei- und dreijährige Spargelpflanzen
offert in großer Auswahl

M. Kleinschuster, Marburg.

Ein kleiner Besitz

15 Min. vom Marburger Hauptplatz entfernt, bestehend aus Acker, Wiese, Hochwald, schönem Gemüsegarten und Hof, neugeb. Wohnhaus mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche, noch ganz neuere, schönes Wirtschaftsgebäude für 3 Kinder und 8 Schweine, sehr geeignet für Pensionisten sowie auch für jedes Geschäft, unter leichtesten Zahlungsbeding. zu verkaufen. Anf. Jos. Tschach, Pöbersch, Dammg. 299.

Wohnungswechsel.

Teile allen meinen geehrten Kunden mit, daß sich meine Wohnung **Schmidplatz 2** befindet, und bitte gleichzeitig um recht zahlreichen Zuspruch.

1409

Josef Kanzler

Pianofortestimmer und -spieler, Schmidplatz 2, Marburg.

Wenn sich früher jemand den Magen verdorben hatte, wenn er am Appetit oder Stuhlbeschwerden und daraus entstehendem Magenbrennen, Magenweh, oder an Kopfschmerzen litt, oder wenn er sehr fett wurde, war er gezwungen, Bitterwasser von abscheulichem Geschmack einzunehmen, welches sehr häufig sein Magen nicht einmal vertrug und das ihn zum Erbrechen zwang. Jetzt ist es unnötig sich zu martern, denn der Geschmack der

Inda-Bonbons

ist äusserst angenehm, ihre Wirkung jedoch besser als die aller bisher existierenden Abführ- und Magenstärkungsmittel. Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder nehmen sie sehr gerne ein, ja sogar Säuglingen können sie verabreicht werden. Wenn man vor dem Essen 1—2 Stück Inda-Bonbon zu sich nimmt, so findet in 1 oder 2 Stunden jede Stuhlverstopfung, so stark sie auch sein möge, ohne Eintreten von Krämpfen oder gewaltsamen Anstrengungen ihr Ende. Wenn man jedoch nach dem Essen 1 Stück Inda-Bonbon einnimmt, so wird der Magen ausgezeichnet verdauen, der Appetit sich gewaltig steigern und Stuhlverstopfung niemals vorkommen. Wenn man Magenbrennen oder saures Aufstossen spürt, so macht dem ein Inda-Bonbon sogleich ein Ende. Diejenigen, welche übermässig fett geworden sind und magerer werden wollen, sollten eine gewisse Zeit regelmässig die Inda-Bonbons gebrauchen und werden in kurzer Zeit deren ausgezeichnete Wirkung erproben. Da jedoch die Grundlage unserer Gesundheit in der regelmässigen Tätigkeit des Magens liegt, weil dieser die zu Ernährung bestimmten Speisen aufnimmt, und dieselben verdaut, in Form von Blut in den Körper gelangen lässt, sollten wir ständig Inda-Bonbons gebrauchen, damit unser Magen immer in Ordnung sei.

Überall zu haben!

Preis eines Päckchens (10 Stück) 40 Heller.

Hergestellt von **Alexander Balázsovich's** Sepsiszentgyörgyer Kronenapotheke und Fachlaboratorium zur Verarbeitung von Siebenbürger Heilprodukten in Sepsiszentgyörgy.

Haupt-Niederlage: Budapest, VIII., Josef-utca 35—37.

Zur pachtweisen Übernahme der Werfrestauration

auf den Leitersberger Ziegelwerken wird per 15. Mai 1910 ein tüchtiger Restaurateur gesucht. Kaution 600 Kr. Alles nähere, Pachtsumme etc. wird mündlich besprochen beim Eigentümer **Franz Dermuscheck**, Stadtbaumeister und Fabrikant in Leitersberg. 1311

Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 9. bis 14. Mai ein **Futterbaukurs** abgehalten, in welchem alles Wissenswerte über den Gegenstand in Theorie und Praxis gelehrt und zur Anschauung gebracht wird. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 20 festgesetzt. Die Bewerber um Aufnahme in den Futterbaukurs können nach Maßgabe der vorhandenen Mittel Unterstützungen von täglich 2 Kronen erhalten. Um solche zu erlangen müssen sie ausdrücklich angeben und dieses durch den Gemeindevorsteher bestätigen lassen:

1. daß sie selbst dürftige Besitzer,
2. Söhne, bezw. Bedienstete dieser sind.

Diese Bestätigung ist schon der Anmeldung zum Kurs unter Angabe des Alters beizulegen. Aufnahmewerber, welche eine Unterstützung nicht beanspruchen, haben dieses im Anmeldebefahren besonders hervorzuheben. Die Unterrichtssprache ist die deutsche. Der Kurs umfaßt täglich 3 Stunden theoretischen Unterricht und 2 Stunden praktische Unterweisungen.

Gleichzeitig wird vom 9. bis einschließlich 11. Mai ein **Gemüsebaukurs** stattfinden, in welchem die Kultur und Verwertung wichtiger Gemüsearten in Theorie und Praxis gelehrt werden wird. Die Erläuterungen und Unterweisungen sind auf die Stunden von 9—11 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags gelegt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Der Kurs kann von Frauen und Mädchen, sowie Männern besucht werden. Die Anmeldungen für beide Kurse sind bis zum 1. Mai an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER' echter gereinigter



(Adjustierung gesetzlich geschützt)

Lebertran

Gelb per Flasche K. 2.—
Weiß „ K. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt.
Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depot und Hauptvertrieb für die österr.-ungarische Monarchie bei

W. MAAGER, Wien

Heumarkt 3.



Krawatten
in grösster Auswahl
sowie sämtliche
Herren-Artikel
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

Die Besichtigungen

Haus Nr. 48 und 49 mit Gasthaus und Grundstücken, außer dem Orte Unter-Drauburg, wegen vorgerückter Jahreszeit sofort zu verkaufen. Anfrage in der W. d. B. 985

Commis

für Gemischtwarenhandlung, 18 Jahre alt, beider Landessprachen kundig, wünscht sogleich unterzukommen. Adresse in der W. d. B. 1374

Lehrjunge

Für ein Sattler- oder Ladierer-geschäft wird ein kräftiger, gesunder Knabe als Lehrjunge aufgenommen. Anfragen an Johann Wehse, Sattlermeister in Ursfeld. 1356

Ein Landauer

und ein Phaeton, doppelspannig, beide modern, wie neu, sind preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Dr. Ritsche in Store. 1002

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Herren-gasse 5. 994

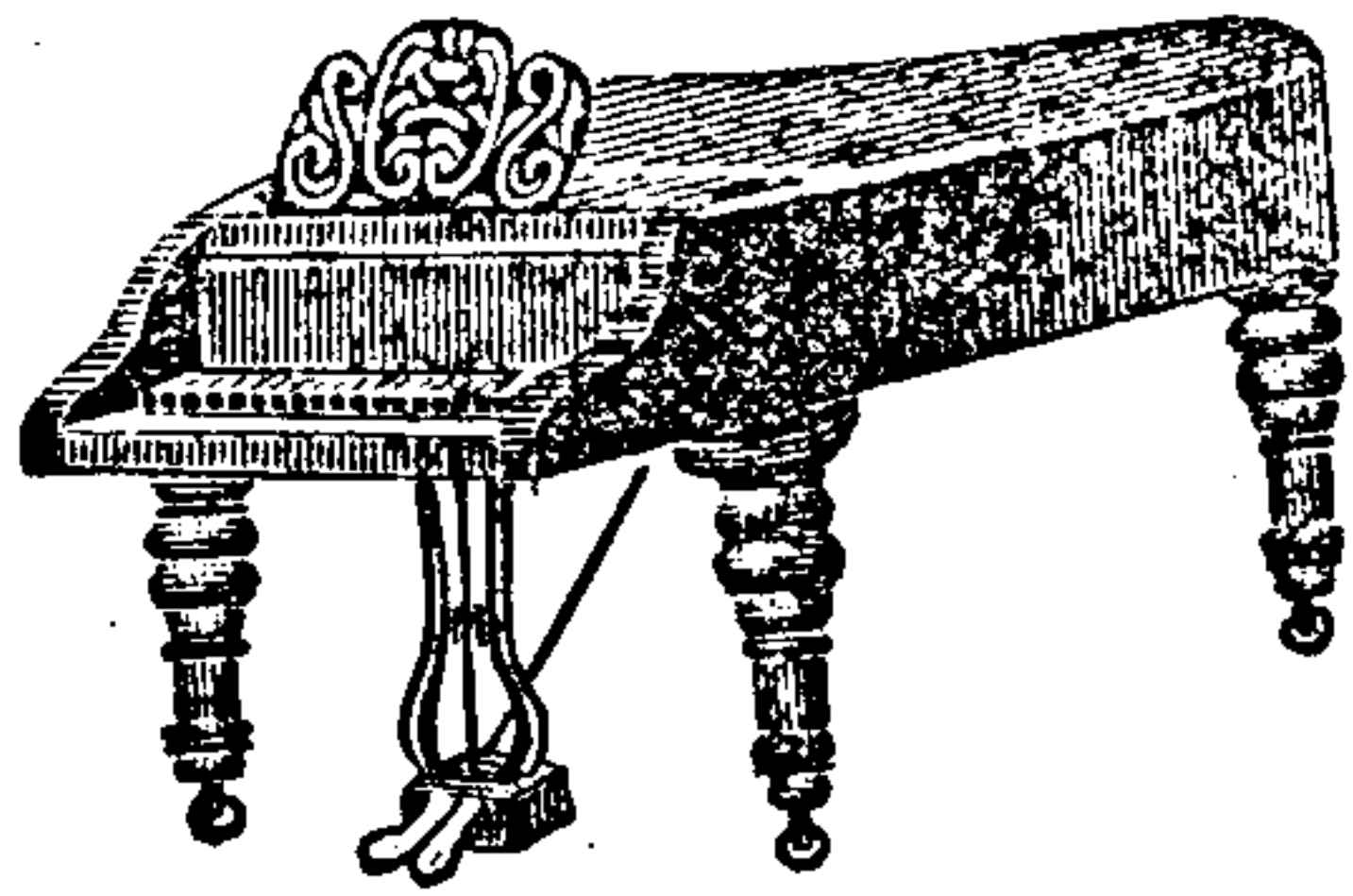
Das billigste und beste Dach auch für Isolierungen ist „Duresco-Pappe“ wetter-, sturm-, kälte- u. wärme-fester unter langjähriger Garantie. Allein-Verkauf bei 656

Alois Riha jun.

Marburg, Gerichtshofgasse 28, beh. k. u. g. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerei Telephon 136/VIII. 656

Eine tüchtige kaufmännische Kraft, vorherrschend Manufakturist und Auslagenarrangeur, gekannten Alters, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, intelligent und redegewandt, mit Platzkenntnissen sucht passende Stellung. Widmet sich auch anderem ständesgemäßen Berufe. Gefäll. Anträge erbeten unter „R. B. 150“ an die W. d. B. 719

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Höhl & Bethmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Neu möblierte, separierte
Zimmer
Gassenfront, sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts. 1301

Verkäuferin

sucht Stelle. Anfrage in der W. d. B. 1301

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Haus Sirt, Hauptplatz. 1308

Neu möbliert. Zimmer
ist ab 1. Mai zu vermieten. Nagelstraße 15. 1375

Schönes Gewölbe

für einen Friseur, in der Franz-Josefstraße, wo seit mehreren Jahren das Friseurgewerbe ausgeführt wird, ist vom 1. Mai 1910 zu vermieten. Anfragen bei R. Krainz, Burg-gasse Nr. 22, 1. Stock. 1367

Wegen Übersiedlung

sind komplette Betten und andere Zimmer- sowie Kücheneinrichtung zu verkaufen. Wildenrainerg. 22, part. 1298

Ein unmöbliertes
Zimmer u. Küche
ist ab 15. April an alleinstehende Person zu vergeben. Anfrage in der W. d. B. 1306

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschleißen, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Herrengasse 12. 3837

Zu verkaufen

gut erhaltenes Büffet, dunkel polit., Speisetisch, dunkel poliert, hartes Holz, sehr preiswert, Glasluster, barmig, gold. Anfr. W. d. B. 1309

Höchste Vorschüsse

auf Wunsch
voller Kursverf
für alle auch wo immer befehnte oder in Abzahlung befindliche Lose und Wertpapiere.
Bequeme Rückzahlung.
Alleiniges Spielrecht.
Postaufträge sorgfältigst.
Wechselscheine 1285

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.
Interurban. Telephon Nr. 12.867.

Wohnung

4 Zimmer samt Zugehör 2. Stock mit 1. Zufl. zu vermieten. Kasino-gasse 2, Hausmeister. 1280

Salon-

Garnitur
samt Vorhänge und Teppich zu verkaufen. Anfrage Parkstraße 12 bei der Hausmeisterin. 1329

Einfache Köchin

für alles zu Familie mit einem zweijährigen Kinde für auswärts gesucht. Lohn 18 bis 20 Kronen. Anzusagen bei Frau M. Pichler, Marburg, Fassfabrik. 1357

Gelegenheit!

Eine abgebrannte Fabrik übergab mir das ganze Lager geretteter Waren, bestehend aus prachtvollen, modernen Stoffen, die überhaupt unbeschädigt sind, zum Verkauf, und sende dieselben 30 bis 35 Meter wunderschön sortierte Reste um 13 Kronen. Die erwähnten Reste sind von 4 bis 10 Meter lang. Besonders schöne „Pepita“ und diagonalgestreifte Stoffe für Damenkleider, 110 Bm. breit, 80 Heller per Meter. Versand nur gegen Nachnahme. Muster werden nicht gesendet, weil ich mit ruhigem Gewissen behaupten kann, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird.
Otto Defera, I. I. Finanzwache-
Oberaufseher in R. Nachob.
(Böhmen.) 1310

Gastgeschäft

samt Realität, an der Bezirksstraße zwischen Peitau und Marburg, ist samt Zugehör um 12.000 Kronen zu verkaufen. 4000 Kr. können liegen bleiben. Anzusagen in W. d. B. 1101

Bruch-Eier

9 Süd 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3-10 lang,	1 Coupon 10 Kronen
kompletten	1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seldenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn

Muster gratis und franko.

Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte genießt die Privatkundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Geschäftshaus

im aufblühenden Orte Stainach, Eisenbahnnotenpunkt, mitten im Orte, an der Reichs- und Salzstraße, für jedes Geschäft geeignet, insbesondere Gasthaus, Krämerei, Friseur, Glaser und Photograph etc., mit 888 Kronen Zinsertrag, ist mit 4-6000 Kronen Anzahlung zu verkaufen. Anfrag. unter W o t a n, Stainach, Obersteier, postlagernd. 1073

Wundervolles
Klima

Monte Carlo

Angenehmster Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden.

Mein Eierkonservierungsmittel „Tix“

wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung K. 1.80. Nur erhältlich bei

M. Wolfram, Drogerie
Obere Herrengasse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Danksagung.

Die uns auslässlich des Ablebens unseres lieben, nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Valentin Kirchgeßner

Lokomotivführers der k. k. priv. Südbahn i. R.

in so reichem Maße zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme sowie auch die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und Blumenpenden verpflichten uns, allen lieben Freunden und Bekannten unseren wärmsten und tiefstgefühlsten Dank auszusprechen und bitten wir, denselben an dieser Stelle entgegennehmen zu wollen.
Marburg, am 11. April 1910.

Familie Kirchgeßner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten guten Bruders, des Herrn

Anton Spurei

k. k. Gendarmeriewachtmeysters

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzpenden spreche ich allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere der k. k. Gendarmerie, der k. k. Sicherheitswache und den Herren Unteroffizieren der verschiedenen Regimenter meinen innigsten Dank aus.

Die tieftrauernde Schwester

Anna Kumwald geb. Spurei.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres innigstgeliebten, guten Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Meuer

Lokomotivführers der k. k. priv. Südbahn i. R.

welcher Montag den 11. April 1910 um 5 Uhr nachmittags nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion im 77. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Mittwoch den 13. April um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Triesterstraße 56, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pöbersch im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 14. April um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 12. April 1910.

Franz Meuer, Lokomotivführer der k. k. priv. S.-B. i. R., Heinrich Meuer, Lokomotivführer der k. k. priv. S.-B., Josef Meuer, Maria Bugel geb. Meuer, Kinder. Anna Meuer geb. Hermann, Anna Meuer geb. Höller, Schwieger-töchter. Aloisia Resch, Haushälterin. Sämtliche Schwäger, Schwägerinnen, Onkel und Onkelinnen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrngasse 24.

Ladenmädchen

sucht das Mehlgeschäft Scherbaum in Marburg, Burgplatz. Dasselbe muß die deutsche und slowenische Sprache beherrschen, möglichst flott bedienen und verlässlich rechnen können. Der Eintritt soll möglichst bald erfolgen. Anträge sind zu richten an die Firma Karl Scherbaum und Söhne in Marburg. 1402

Schöne Wohnung

Zimmer und Küche an kinderlose Partei sogleich zu vergeben. Josef-gasse 13. 1394

Zuverkaufen

6 Starin Prima Obstmost 1 Liter 12 S. foto Marburg. Anträge Dr. Scheitl, Wien, 15. Bez., Maria-hilferstraße 167. 1385.

Einladung

zu der am Samstag den 16. April 1910 stattfindenden

Hauptversammlung

der beiden Ortsgruppen Marburg des Deutschen Schulvereines.

Tagesordnung:

1. Begrüßung.
2. Berichte der Amtsführer.
3. Berichte der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Ausschusses, der Rechnungsprüfer und der Vertreter der Ortsgruppen bei der Hauptversammlung des Vereines.
5. Anträge.

Beginn: 8 Uhr abends.

Ort: Kasino-Speisesaal.

Die Leitung der beiden Ortsgruppen Marburg des Deutschen Schulvereines. 1405

Danksagung.

Für die innige Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, bezw. Schwester

Stefi Lorenz

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse danken tiefgerührt

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 12. April 1910.

Warne

hiemit jedermann, meiner Frau Marie Zelenko weder Geld oder Ware zu geben, da ich für sie nicht Zahler bin. 1389

Bartholomä Zelenko.

Ich Gefertigter bedauere meine gegen Herrn Johann Bugel erhobene Beschuldigung und danke ihm, daß er von der gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat. 1382

Marburg, 9. April 1910.

Johann Brunnslicker.

Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg

gewährt

Darlehen an Gemeinden, Bezirksvertretungen und an Schulgemeinden

gegen Erfüllung der gesetzlichen und statutarischen Bedingungen. Dieselbe gewährt ferner gegen entsprechende Sicherheit und grundbücherliche Sicherstellung:

Darlehen auf Haus- und Grundbesitz und Darlehen zur Ablösung höher verzinslicher Forderungen im Konvertierungswege.

Zinssfuß 4³/₄ %

Bade- und Klosett-

Einrichtungen

jeder Art billigt bei

Alois Riha jun.

Marburg, Gerichtshofgasse 28. beh. long. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Baupenglerlei. Telefon 136/VIII.

Tüchtige Verkäuferin,

die auch nähen kann, sucht Posten. Event. auch am Lande. Anfrage in der Vertw. d. B. 1381

Tüchtige Arbeiterinnen

für Blusen und Taillen mit guter Bezahlung dringend gesucht. Damen-schneiderin Frau Kischell, Schul-gasse 3. 1407

Stellengesuch.

Ein Absolvent der Grazer Werkmeister-schule sucht als Bauzeichner oder in anderer entsprechender Stelle in Marburg unterzukommen. Antr. übernimmt die Vertw. d. B.